

Modulhandbuch

des konsekutiven Master- Studiengangs

Pflege – Advanced Practice Nursing

Master of Science (M.Sc.)

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit - Health and Social Work

Inhaltsverzeichnis

1. Qualifikationsziele	3
1.1 Berufsfelder und Berufschancen der Absolventen und Absolventinnen	3
1.2 Studiengangskonzeption	5
2. Empfohlener Studienverlaufsplan.....	8
3. Modul- und Prüfungsübersicht	9
4. Modulbeschreibungen.....	12
Modul 1: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen.....	12
Unit zum Modul 1: Case Management Sozial- und Gesundheitswesen.....	13
Modul 2: Sozial- und Wirtschaftsethik.....	15
Unit: Sozial- und Wirtschaftsethik.....	16
Modul 3: Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung	18
Unit 1 zum Modul 3: Diagnostischer Prozess.....	20
Unit 2 zum Modul 3: Intervention und klinische Beurteilung.....	22
Unit 3 zum Modul 3: Körperliche Untersuchung.....	24
Modul 4: Empirische Sozialforschung.....	25
Unit 1 zum Modul 4: Methoden qualitativer Forschung	26
Unit 2 zum Modul 4: Methoden und Verfahren standardisierter Forschung.....	28
Modul 5: Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung	29
Unit zum Modul 5: Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung.....	31
Modul 6: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	32
Unit zum Modul 6: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	33
Modul 7: Case Management für Menschen mit Pflegebedarf.....	34
Unit zum Modul 7: Case Management für Menschen mit Pflegebedarf.....	35
Modul 8: Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice	37
Unit zum Modul 8: Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice.....	38
Modul 9: Projektmanagement und Evaluation.....	40
Unit zum Modul 9: Projektmanagement und Verfahren der Evaluation.....	41
Modul 10 Proposalentwicklung	42
Unit zum Modul 10: Proposalentwicklung	43
Modul 11: Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation	45
Unit 1 zum Modul 11: Personenzentriert beraten	46
Unit 2 zum Modul 11: Schulen und Anleiten.....	48
Modul 12: Clinical Leadership.....	49
Unit zum Modul 12: Clinical Leadership.....	50
Modul 13: Entwicklung einer Advanced Nursing Practice	52
Unit 1 zum Modul 13: Entwicklung einer Advanced Nursing Practice.....	53
Unit 2 zum Module 13: Development of an Advanced Nursing Practice	55
Modul 14: Anwendung von Forschungsmethoden.....	56
Unit zum Modul 14: Anwendung von Forschungsmethoden	57
Modul 15: Rezeption von Studien – „evidence-based practice“.....	58
Unit zum Modul 15: Rezeption von Studien.....	59
Modul 16: Hospitation im Praxisfeld	60
Unit zum Modul 16: Hospitation	61
Modul 17: Master-Thesis mit Kolloquium	62

1. Qualifikationsziele

1.1 Berufsfelder und Berufschancen der Absolventen und Absolventinnen

Studienabsolventen und -absolventinnen des konsekutiven Masterstudiengangs Pflege – Advanced Practice Nursing (APN) Master of Science (M.Sc.) verfügen über vertieftes klinisch-pflegerisches Expertenwissen. Sie sind in der Lage Konzepte, Modelle, Rollen und Grenzen in Advanced Nursing Practice (ANP) zu definieren, zu interpretieren und zu reflektieren. Ihr berufliches Selbstbild orientiert sich an Zielen und Standards professionellen pflegerischen Handelns sowohl in der Wissenschaft als in Berufsfeldern der ANP. Die Interventionen in der direkten Pflege und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gründen sie auf wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Erfahrungswissen (Evidence-based Nursing EBN) und reflektieren diese hinsichtlich alternativer Entwürfe. Auf Basis ethischer Theorien treffen sie wertebasierte Entscheidungen in komplexen Pflegesituationen und reflektieren mögliche Folgen. Sie sind in der Lage sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen. APNs beraten zu pflegende Menschen, Angehörige, Pflegefachpersonen, Pflgeteams sowie Personen aus anderen Gesundheitsberufen. Sie führen anwendungsorientierte Projekte weitgehend selbstgesteuert durch, übernehmen die Fachführung (Clinical Leadership) und schulen Teammitglieder sowie Vorgesetzte in anspruchsvollen pflegerischen Situationen (Professional Leadership).

Die Kernkompetenzen stehen immer im Zusammenhang mit der praktischen APN Kompetenz. Die Absolventen und Absolventinnen verfügen über breites, detailliertes und kritisch klinisches Verständnis auf dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse für vulnerable Bevölkerungsgruppen in den Versorgungsbereichen akut erkrankte Menschen und physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen und Empowerment sowie psychisch erkrankte Menschen und seelische Gesundheit. Eine zentrale Rolle nimmt die APN bei der Früherkennung von akuten, chronischen oder psychischen Erkrankungen und dem rechtzeitigen Erkennen von Komplikationen ein. Vor dem Hintergrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten erwerben die Studierenden integriertes klinisches Fachwissen. Sie können selbstständig körperliche Untersuchungen sowie körperliche und psychische Assessments durchführen, Interventionen und Maßnahmen ableiten und evaluieren. Die generalistische klinische Fachkompetenz transformieren sie auf ihr Einsatzfeld und in spezifische Pflegesituationen. Aufgrund der fachlich erkenntnistheoretischen Expertise können sie auch bei unvollständiger Information begründet wissenschaftliche und methodische Überlegungen gegeneinander abwägen und klinische Entscheidungen treffen.

Um eine ethisch reflektierte und pflegeprofessionell begründete Positionierung gegenüber den Beteiligten der Gesundheitsversorgung darlegen und vertreten zu können, verfügen die Absolventen und Absolventinnen über Analyse- und Reflexionskompetenz, aufgrund des erworbenen Wissens zu Modellen der ethischen Visite sowie intra- und interprofessionellen Fallbesprechung. Sie kennen Instrumente der Führungs- und Unternehmensethik und verstehen die Relevanz klinischer Ethik in Advanced Nursing Practice und im Pflege- und Gesundheitsmanagement.

Auf Basis erworbener Analyse- und Reflexionskompetenzen und Kenntnissen in Leadership, entwickeln Absolventen und Absolventinnen eigenständig Ideen, fördern in der Fachführung die fachliche Entwicklung des Pflgeteams und binden Beteiligte gezielt in Aufgabenstellungen ein. Sie tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreter*innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer fall- und systembezogener Handlungsfelder über alternative erkenntnistheoretisch begründbare Problemlösungen aus, auch in neuen und unvertrauten Situationen. Zielgerichtet können sie ein System von Zusammenarbeit organisieren, kontrollieren und auswerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Person ausgerichtet ist und an deren Herstellung die betroffene Person konkret beteiligt wird. Sie erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und reflektieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen. Ziel-, zweck- und ergebnisorientiert arbeiten sie mit betroffenen Personen, deren Angehörigen, mit Berufskolleg*innen, sowie mit dem multiprofessionellen Behandlungsteam oder mit Berufsorganisationen zusammen. Dafür nutzen sie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese unter Anleitung weiter. Sie leiten Weiterbildungs- und Beratungsanforderungen ab und transformieren diese in die pädagogische und didaktische Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen innerhalb der Praxisvermittlung im klinischen Setting, führen diese eigenverantwortlich durch,

gestalten und evaluieren sie. Durch konstruktives und konzeptionelles Handeln gewährleisten sie die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen. Sie setzen geeignete Methoden ein und richten ihre Lernangebote entsprechend dem pflege-/gesundheitswissenschaftlichen und dem fachdidaktischen Forschungsstand und unter Berücksichtigung der rechtlichen und curricularen Rahmenbedingungen aus. Sie setzen situations- und bedarfsgerecht unterschiedliche Ansätze der Gesprächsführung ein, wählen unterschiedliche Beratungsformate angemessen zum Bedarf aus, planen und realisieren diese und nutzen geeignete Methoden zur Evaluation der Beratungsinterventionen.

Das Wissen und Verstehen zum Projekt- und Qualitätsmanagement ermöglicht Absolventen und Absolventinnen eine evidenz-basierte Pflegepraxis einzuführen, zu erproben, zu evaluieren und zu leiten (z.B. Leitlinien und Standards).

Bei der Durchführung von Forschungsprojekten greifen Absolventen und Absolventinnen auf erworbene Kenntnisse zur Bearbeitung empirisch gehaltvoller und qualitativer Fragestellungen in der Pflege zurück, recherchieren wissenschaftliche Erkenntnisse, wählen gezielt statistische Analyse-Verfahren und qualitative Forschungsansätze aus und begründen ihre Auswahl.

Absolventen und Absolventinnen definieren neue pflegeanwendungs- oder pflegeforschungsorientierte Aufgaben und Ziele unter kritischer Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen und Auswirkungen.

Um dem Fachkräftemangel in der Gesundheitsversorgung zu begegnen, braucht es aus Sicht des Positionspapiers der Stiftungsallianz (2020) eine neue Rolle der professionellen Pflege im Gesundheitswesen, die sehr gute berufliche und akademische Qualifikation voraussetzt. Für die Übernahme erweiterter Aufgaben der Pflege werden rund 30.000 Studienplätze für die pflegerische Versorgung in Deutschland und Konzepte für die Integration der Absolventen und Absolventinnen in der Pflegepraxis benötigt (Stiftung Münch, Bertelsmann Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung 2020¹). Zur Vermeidung von Krankenhauseinweisungen der Pflegebedürftigen und dem Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung, trotz kleinerer akuter medizinischer Probleme, möchte die „Konzertierte Aktion Pflege“ (2019), unter Vorsitz des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Advanced Practice Nurses in der akutstationären Versorgung von Pflegebedürftigen einsetzen. „Die *Pflegekammern* entwickeln in Kooperation mit den *Leistungserbringern* ein Konzept für ein Modellprojekt zur akutstationären Versorgung von Pflegebedürftigen in Langzeitpflegeeinrichtungen unter Verantwortung einer Advanced Practice Nurse im Sinne einer neuen, eigenen Versorgungsform.“ (Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.) 2019: 118²)

Der Advanced Nursing Practice (ANP)-Begriff beschreibt die Berufspraxis der Advanced Practice Nurses (APN). International gültig ist die Definition des International Council of Nurses (ICN): “[...] Advanced Practice Nurse is a registered nurse who has acquired the expert knowledge base, complex decision-making skills and clinical competencies for expanded practice [...]” (International Council of Nurses (ICN) 2001-2020³). APNs arbeiten in Feldern, in denen eine breite, vertiefte und vielschichtige pflegerische Versorgung auf hohem Qualitätsniveau notwendig ist, bei Menschen mit Herzinsuffizienz oder nach Transplantation, chronisch/lebensbegrenzender oder psychischer Erkrankung. „Aus Sicht des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) [hat sich international] unter dem Oberbegriff APN eine erweiterte pflegerische Aufgabenübernahme durch den Einsatz von Nurse Practitioner etabliert. Daher empfiehlt der DBfK, die Qualifizierung im Sinne eines „Advanced Practice Nursing“ für den Einsatz im klinischen, patientennahen Bereich im akademischen (tertiären) Bildungsbereich als konsekutiven Masterstudiengang anzusiedeln und weiter auszubauen“ (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) (2019: 3⁴).

Die Einsatzfelder der Absolventen und Absolventinnen des konsekutiven Masterstudiengangs Pflege – Advanced Practice Nursing (APN) Master of Science (M.Sc.) sind die klinische Praxis, die Weiterentwicklung der Pflegeprofession, das Gesundheitssystem und die Gesundheitspolitik. Die Aufgaben- und

1 Stiftung Münch, Bertelsmann Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung (2020): Pflege kann mehr! Positionspapier der Stiftungsallianz für eine neue Rolle der professionellen Pflege im Gesundheitswesen. In: Pflege & Gesellschaft 25. Jg. 2020 H.1. Beltz Juventa.

2 Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.) (2019): Im Rahmen der Konzertierten Aktion Pflege mit Bundesministerium für Gesundheit und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Stand: Juni 2019. www.bmas.de.

3 International Council of Nurses (ICN) (2001-2020): Definition APN. URL: <http://www.icn-apnetwork.org/> [Zugriff 08.02.2020].

4 Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) (2019): Advanced Practice Nursing - Pflegerische Expertise für eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung. 4. Auflage.

Tätigkeitsschwerpunkte sind neben der direkten Patientenversorgung mit erweiterten pflegerischen Aufgaben, die Beratung von Individuen, Angehörige, Pflegefachpersonen, Pflorgeteams sowie Personen aus anderen Gesundheitsberufen, zu spezifischen pflegerischen Aspekten. Im Rahmen der fachlichen Führung (Clinical Leadership) unterstützen sie Pflegefachpersonen durch Anleitung, Coaching und Schulung (Professional Leadership) bei hochkomplexen Pflegesituationen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie leiten Weiterbildungsanforderungen ab und transformieren diese in die pädagogische und didaktische Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen innerhalb der Praxisvermittlung im klinischen Setting. Sie leiten Praxis- und/oder Qualitätsentwicklungen, erstellen pflegerische Standards, Leitlinien und Konzepte, führen Forschungsprojekte durch, veröffentlichen ihre Forschungsergebnisse in Fachzeitschriften und/oder präsentieren die Ergebnisse auf Kongressen⁵. Absolventen und Absolventinnen erkennen und initiieren Weiterentwicklungen im Gesundheitswesen und nehmen auf zivilgesellschaftliche, politische (Berufsverband) und kulturelle Fragestellungen (System Leadership) Einfluss.

1.2 Studiengangskonzeption

Das Studienprogramm des konsekutiven Masterstudiengangs Pflege – Advanced Practice Nursing (APN) Master of Science (M.Sc.) ist als Vollzeitstudium auf 4 Semester ausgelegt. Es werden 120 ECTS-Punkte mit einem Gesamtworkload von 3600 Stunden vergeben.

Das Studium ist als Vollzeitstudium geplant. Individuell kann in diesem Rahmen ein informelles Teilzeitstudium absolviert werden (HessHG §19). Für die im Arbeitsleben stehenden Studierenden erweist es sich als wesentlicher Faktor für die Machbarkeit des Studiums, welches zusätzlich zum Beruf absolviert wird, dass die Lehrveranstaltungen 14-tägig an zwei bis drei Tagen auch über einen längeren Zeitraum hinweg gut planbar und mit dem Arbeitsplatz gut vereinbar sind. Der durchschnittliche Studienaufwand im Semester beträgt zwischen 20 und 25 Stunden pro Woche. Von einer gleichzeitigen Vollzeitbeschäftigung wird daher abgeraten. Als machbar haben sich Teilzeitbeschäftigungen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 bis 30 Stunden erwiesen.

Die inhaltliche Struktur des Studiums bildet die Merkmale einer Advanced Nursing Practice ab (Spirig, de Geest 2004):

1. Erweiterung der Rollen und Aufgaben (6 Module; 30 ECTS)
2. Vertiefte klinische Praxis (5 Module, 45 ECTS)
3. Fortschritt des Versorgungsgeschehens, u. a. durch Praxisforschung (6 Module, 45 ECTS)

Modulcluster 1: Erweiterung der Rollen und Aufgaben

Modul 1 Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen, Modul 2 Sozial- und Wirtschaftsethik, Modul 5 Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung, Modul 6 Hilfe- und pflegerelevante Rechtsfelder, Modul 11 Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation, Modul 12 Clinical Leadership; Insgesamt 30 ECTS-Punkte; Entspricht ca. 25 % des Gesamtworkloads

Die Module zur Erweiterung der Rollen und Aufgaben der Pflege vermitteln Konzept- und Methodenkenntnisse in unterschiedlichen Versorgungskontexten und Diskursen, wodurch die Reflexion- und Problemlösekompetenz mit zunehmendem Komplexitätsanspruch gefördert wird, ausgehend von der Fallsteuerung bis hin zu gesundheitspolitischen Fragestellungen und Lösungsstrategien in der Gesundheitsversorgung. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in den verschiedenen Berufsfeldern der ANP orientiert.

In dem Modul „Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ erlernen die Studierenden eine Methode zur Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Hilfebedarf, mittels derer die Dienstleistungen

⁵ Hamric, A. B., Hanson, C. M., Tracy, M. F. & O’Grady, E. T. (2014). Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach. 5th. Edition. St. Louis, Missouri: Elsevier / Saunders.

verschiedener Professionen und Institutionen des Gesundheit- und Sozialwesens integriert werden. Moralisch relevante Aufgabenstellungen in der klinischen Versorgungspraxis werden im Modul „Sozial- und Wirtschaftsethik“ auf der Fall- und Systemebene bearbeitet, und der Zugang zu ethischen Diskursen eröffnet. Auch werden eigene Werthaltungen und –präferenzen analysiert und einer ethischen Reflexion zugänglich gemacht und theoretische Grundlagen zur ethisch reflektierten Fundierung des pflegerischen Handelns in Feldern und in Aufgaben der klinischen Praxis gelegt. Im Modul „Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder“ lernen die Studierenden, sich in nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen verschiedener Modelle professioneller Pflege und Versorgung von Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf aufgrund von Krankheit oder Behinderung zu bewegen und gesetzliche Leistungsansprüche durchzusetzen. Im Modul „Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung“ erwerben die Studierenden Kompetenzen zur methodischen Einbeziehung von Konzepten und Modellen in die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements in Kontexten beruflichen Handelns in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Das Modul „Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation“ baut auf das Modul Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung auf und erweitert um die Kompetenzen zur Wahrnehmung und Gestaltung von Aufgaben in der Beratung, Schulung und Anleitung durch den Erwerb von Kenntnissen der jeweiligen Handlungskonzepte und Beratungsformate und deren theoretischer Grundlagen im Rahmen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Klient*innen- und Angehörigenschulung und -edukation. Das Modul „Clinical Leadership“ knüpft an das erworbene Wissen aus dem ersten und zweiten Semester an und transformiert auf das Feld der Advanced Nursing Practice und der zentralen Rolle des transformationalen Leitens, mit der APNs Veränderungs- und Innovationsprozesse in Organisationen steuern oder gesundheitspolitischen Fragestellungen nachgehen können.

Modulcluster 2: Vertiefte klinische Praxis

Modul 3 Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung, Modul 7 CM für Menschen mit Pflegebedarf, Modul 8 Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice, Modul 13 Entwicklung einer Advanced Nursing Practice, Modul 16 Hospitation im Praxisfeld; Insgesamt 45 ECTS-Punkte; Entspricht ca. 37,5 % des Gesamtworkloads

Die klinische Fachexpertise wird in diesem Modulcluster in den Bereichen akut erkrankte Menschen und physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen und Empowerment und psychisch erkrankte Menschen und seelische Gesundheit vertieft. Aufgrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten der zu pflegenden vulnerablen Menschen, geht das Modulcluster von einem generalistischen Ansatz aus und alle Studierenden nehmen an allen angebotenen Vertiefungsbereichen teil. Das generalistische Wissen und Verstehen der Studierenden bildet die Grundlage für das individuelle Theorie-Praxisthema, welches aus einem Vertiefungsbereich im 1. Semester extrahiert wird. Im Studienverlauf und bis zur Master-Thesis sammeln, bewerten und interpretieren die Studierenden relevante wissenschaftliche Erkenntnisse und Informationen zu ihrem Thema.

Damit die Studierenden stärker auf die Lebenswelten der Menschen eingehen können, unterliegt dem Modulcluster ein lebensweltorientiertes Konzept. Weil die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung vulnerabler Bevölkerungsgruppen nur gemeinsam zwischen der Theorie und der Praxis bewältigt werden können, wird die wissenschaftliche Berufsfeldreflexion zum Versorgungsexperten durch ein Theorie-Praxis-Netzwerk mit Fachkrankenhäusern, Kliniken, ambulanten Diensten und Rehakliniken unterstützt. Alternativ können die Studierenden praktische Anteile des Studiums durch ein Mentoring in der Heimatinstitution vertiefen.

Das Modul „Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung“ vermittelt – eingebettet in studentische Fallarbeit – theoretisches Begründungs- und Handlungswissen über die Beurteilung von Bedarfslagen und pflegerische Interventionen in den einzelnen Vertiefungsbereichen. Den Rahmen dazu bildet die klient*innenbezogene Beziehungsaufnahme und professionelle Prozessgestaltung gemeinsam mit den Menschen und ihren Angehörigen. In diesem Modul extrahieren die Studierenden ihr individuelles Theorie-Praxisthema. In dem Modul „Case Management für Menschen mit Pflegebedarf“ werden die Kenntnisse aus dem Modul Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen vertieft und auf Klientele der Vertiefungsbereiche übertragen. Das Modul „Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice“ transformiert nationale und internationale Modelle und Konzepte für ANP auf die

Vertiefungsbereiche und zeigt, wie die Rollen in ANP ausgefüllt werden können. Darauf aufbauend entwickeln die Studierenden für ihr Theorie-Praxisthema eine Advanced Nursing Practice im Modul „Entwicklung einer Advanced Nursing Practice“. Dabei setzen sie die Kompetenzen ein, die sie im ersten und zweiten Semester erworben haben. Die Auseinandersetzung mit der englischsprachigen Literatur vertieft die sprachlichen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf den aktuellen internationalen Forschungsstatus und der Best Practices für ein zu entwickelndes Advanced Nursing Konzept. Auf diese Basis baut das Modul „Hospitation im Praxisfeld“ auf. Es ermöglicht den Studierenden ein Modell von APN in der in- oder ausländischen Pflegepraxis kennenzulernen, um dieses vor dem Hintergrund des eigenen Theorie-Praxisthemas zu reflektieren.

Modulcluster 3: Fortschritt des Versorgungsgeschehens, u.a. durch Praxisforschung

Modul 4 Empirische Sozialforschung, Modul 9 Projektmanagement und Evaluation, Modul 10 Proposalentwicklung, Modul 14 Anwendung von Forschungsmethoden, Modul 15 Rezeption von Studien „evidence-based practice“, Modul 17 Master-Thesis mit Kolloquium; Insgesamt 45 ECTS-Punkte; Entspricht ca. 37,5 % des Gesamtworkloads

Auf der Bachelorebene aufbauend nimmt die Komplexität der Aufgaben auch in diesem Modulcluster stetig zu. Im Fokus der Praxisforschung steht das Erlangen von Forschungskompetenzen. Erwerben die Studierenden zunächst passive Kompetenzen, werden sie dann zu aktivem Forschen, Antragstellung und Wirksamkeitsüberprüfung angeregt. Zunächst erwerben sie im Modul „Empirische Sozialforschung“ vertieftes Grundlagenwissen zur pflegewissenschaftlichen Forschung. Sie bearbeiten empirisch gehaltvolle Fragestellungen, leiten empirisch gehaltvolle Hypothesen aus inhaltlichen Theorien ab, wählen passende Methoden aus und begründen dieses. Der Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundlagen in Phänomenologie, Hermeneutik und Ethnographie folgen qualitative Forschungsdesigns und Theoriegenerierung. Das Modul „Projektmanagement und Evaluation“ vermittelt Konzepte und Methoden des Projektmanagements und fokussiert auf die Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes sowie auf die Kriterien und Verfahren der Evaluation. Dieses Basiswissen erweitert das Modul „Proposalentwicklung“, in welchem die Studierenden die Fähigkeit erwerben, Praxisforschungsprojekte zu planen und Anträge auf finanzielle Förderung und ein Ethikvotum zu stellen. Das Modul Projektmanagement und Evaluation und das Modul Proposalentwicklung führen die Vertiefungsbereiche über die Praxisforschung weiter. Den Studierenden wird so ermöglicht, ihr Theorie-Praxisthema unter Einbezug bestehender Theorie erforschen zu können. Für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis erwerben die Studierenden abschließend Kompetenzen in den Modulen Rezeption von Studien – „evidence-based practice“ und „Anwendung von Forschungsmethoden“. Um die wissenschaftliche und praktische Relevanz von Studien einschätzen zu können und um selbst aktive Forschungskompetenz zu erlangen, identifizieren sie problembezogene relevante Literatur und prüfen die Forschungsstudien auf wissenschaftliche Qualitätsanforderungen und praktische Relevanz. Im Rahmen des Moduls „Master Thesis mit Kolloquium“ erarbeiten die Studierenden schließlich eine eigene wissenschaftliche, klinisch-pflegerisch ausgerichtete Fragestellung zum Theorie-Praxisthema, die sie aufbauend auf ihr im Studienverlauf erworbenen Kompetenzen innerhalb einer schriftlichen Arbeit argumentativ entfalten und ggf. durch Verweis auf die Empirie beantworten. Innerhalb des Kolloquiums präsentieren die Studierenden ihre Arbeitsergebnisse.

2. Empfohlener Studienverlaufsplan

Master Pflege - Advanced Practice Nursing							CP
4. Semester	Modul 16 Hospitation im Praxisfeld 10 CP		Modul 17 Master-Thesis mit Kolloquium 20 CP				30
3. Semester	Modul 11 Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation 5 CP	Modul 12 Clinical Leadership 5 CP	Modul 13 Entwicklung einer Advanced Nursing Practice 10 CP		Modul 14 Anwendung von Forschungsmethoden 5 CP	Modul 15 Rezeption von Studien – „evidence-based practice“ 5 CP	30
2. Semester	Modul 5 Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung 5 CP	Modul 6 Hilfe- und pflegerelevante Rechtsfelder 5 CP	Modul 7 Case Management für Menschen mit Pflegebedarf 5 CP	Modul 8 Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice 5 CP	Modul 9 Projektmanagement und Evaluation 5 CP	Modul 10 Proposalentwicklung 5 CP	30
1. Semester	Modul 1 Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen 5 CP	Modul 2 Sozial- und Wirtschaftsethik 5 CP	Modul 3 Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung 15 CP			Modul 4 Empirische Sozialforschung 5 CP	30

3.Modul- und Prüfungsübersicht

Nr.	Modultitel	ECTS [CP]	Dauer [Sem.]	Prüfungsform	Sprache
1. Semester					
1	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch
2	Sozial- und Wirtschaftsethik	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)	Deutsch
3	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung	15	1	<p>Portfolioprüfung mit drei Werkstücken</p> <p>1. Hausarbeit (Fallarbeit; Bearbeitungszeit 2 Wochen) in Form einer Dokumentation eines diagnostischen Prozesses, Intervention und klinische Beurteilung an einem Fallbeispiel im gewählten Vertiefungsbereich, Gewichtung 25%</p> <p>2. Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen) (Posterpräsentation mit Handout und Diskussion der Fallarbeit, einschließlich Selbstreflexion, in Form einer Darstellung der Diagnostik, Intervention und klinische Beurteilung im Rahmen des Pflegeprozesses im gewählten Vertiefungsbereich), Gewichtung 50%</p> <p>3. Fachpraktische Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) in Form einer körperlichen Untersuchung, Gewichtung 25%</p> <p>Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.</p>	Deutsch
4	Empirische Sozialforschung	5	1	<p>Portfolioprüfung mit 2 Werkstücken</p> <p>1. Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten): Methoden qualitativer Forschung), Gewichtung 50%</p> <p>2. Klausur (90 Minuten): Methoden und Verfahren standardisierter Forschung, Gewichtung 50%</p> <p>Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.</p>	Deutsch
2. Semester					
5	Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)	Deutsch
6	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	5	1	Klausur (90 Minuten)	Deutsch
7	Case Management für Menschen mit Pflegebedarf	5	1	Referat (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen)	Deutsch

8	Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice	5	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen)	Deutsch
9	Projektmanagement und Evaluation	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 2 Wochen)	Deutsch
10	Proposalentwicklung	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 4 Wochen)	Deutsch
3. Semester					
11	Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)	Deutsch
12	Clinical Leadership	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) Bewertung: bestanden/ nicht bestanden	Deutsch
13	Entwicklung einer Advanced Nursing Practice	10	1	Hausarbeit und schriftliches Handout zur Präsentation (Bearbeitungszeit 2 Wochen) mit Präsentation des Konzepts auf einem fachöffentlichen Abschlussworkshop (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) Hausarbeit: Deutsch, Handout: in Englisch Präsentation: englisch- oder deutschsprachig wählbar <i>Term paper and written handout for the presentation (processing time: 2 weeks) with presentation of the concept at a specialist public final workshop (at least 20 and at most 30 minutes) Handout: in English Presentation: English or German can be chosen</i>	Deutsch, Englisch
14	Anwendung von Forschungsmethoden	5	1	Portfolioprüfung mit drei Werkstücken: 1. Hausarbeit zu qualitativen Methoden (Bearbeitungszeit 4 Wochen), Gewichtung 30% 2. Hausarbeit zu quantitativen Methoden (Bearbeitungszeit 4 Wochen), Gewichtung 30% 3. Hausarbeit zu einer eigenen Untersuchungsfragestellung (Bearbeitungszeit 6 Wochen), Gewichtung 40% Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.	Deutsch
15	Rezeption von Studien – „evidence-based practice“	5	1	Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 6 Wochen)	Deutsch
4. Semester					
16	Hospitation im Praxisfeld	10	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) auf Grundlage des zuvor erstellten und abgegebenen schriftlichen Hospitationsberichts (Bearbeitungszeit 2 Wochen) Der Nachweis über die in der Hospitation absolvierten Stunden, die mindestens 90 % der Hospitation betragen müssen, ist vor Ablegen der mündlichen Prüfung zu erbringen (bestätigt durch die jeweilige Praxisinstitution unter	Deutsch

				Vermerk der Einsatzbereiche, Zeiträume und Tätigkeiten).	
17	Master-Thesis mit Kolloquium	20	1	Master-Thesis (Bearbeitungszeit 15 Wochen) mit Kolloquium (mindestens 30, höchstens 45 Minuten)	Deutsch

4. Modulbeschreibungen

Modul 1: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen

Modultitel	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen
Modulnummer	1
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Inclusive Design (ID) – Zukunft interdisziplinär gestalten (M.Sc.)
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Geschichte und die Potentiale des Handlungskonzeptes Case Management im Gesundheits- und Sozialwesen und können dieses Handlungskonzept theoretisch und konzeptionell begründen; - können Funktionen, Rollen und Aufgaben des Case Managements im Rahmen professioneller Einzelhilfe im Sozial- und Gesundheitswesen erläutern; - kennen die ethischen Dimensionen von Case Management und können die damit verbundenen Konzepte erörtern; - können Ebenen der Implementierung von Case Management beurteilen und reduzierte Formen des Case Managements von der vollen Implementierung unterscheiden; <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> - integrieren vorhandenes und neues Wissen in komplexe Zusammenhänge, auch auf der Grundlage begrenzter Informationen; - können relevante Grundfragen der Versorgung vulnerabler Gruppen und Einzelpersonen selbstständig erkennen und formulieren und eignen sich selbstständig neues Wissen an; <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> - tauschen sich sach- und fachbezogen zu den Handlungsfeldern des Case Managements über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen aus; - binden Beteiligte unter der Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein; <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>

	- sind in der Lage Besonderheiten des Case Managements in Bezug zu ihrer Beruflichkeit zu setzen
Inhalte des Moduls	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen
Lehrformen des Moduls	Seminar und blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ruth Schwerdt
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 1: Case Management Sozial- und Gesundheitswesen

Name der Unit	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen
Code	
Name des Moduls	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen
Inhalte der Unit	In Stichworten: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische, empirische und gesetzliche Grundlagen des Case Managements im Gesundheits- und Sozialwesen - Rollen und Funktionen des Case Managements - Phasenmodell des Case Managements - Qualitätskriterien des Case Managements - Ethische Dimensionen von Case Management, Nutzer- vs. Anbieterorientierung, Consumer- vs. Systemorientierung - Problem- und Klientelspezifisches Case Management und Modelle von Versorgungsarrangements - Netzwerktheorien und Netzwerkarbeit im Sozial- und Gesundheitswesen - Bedarfsermittlung und Angebotssteuerung, Ressourcenanalyse und Ressourcensicherung im Phasenmodell des Case Management - Systemmanagement und Systemsteuerung
Lehrformen der Unit	Seminar, blended-learning
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	85
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (2015): Case Management Leitlinien. Rahmenempfehlungen, Standards und ethische Grundlagen. Heidelberg: medhochzwei Monzer (2018): Case Management Grundlagen (Case Management in der Praxis) (2. überarb. Aufl.). Heidelberg: medhochzwei

	Wendt (2018): Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: eine Einführung. (7. Aufl.). Freiburg i.Br.: Lambertus
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 2: Sozial- und Wirtschaftsethik

Modultitel	Sozial- und Wirtschaftsethik
Modulnummer	2
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Pflege und Gesundheitsmanagement Master of Arts (M.A.)
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	Grundkenntnisse ethischer Begrifflichkeit, Reflexion und Analyse werden empfohlen. Regelmäßige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen wird dringend empfohlen.
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	a) keine
a. Vorleistung	
b. Modulprüfung	b) Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen Modelle der ethischen Visite und intra- und interprofessionellen Fallbesprechung – kennen Instrumente der Führungs- und Unternehmensethik – verstehen die Relevanz klinischer Ethik in Advanced Nursing Practice und im Pflege- und Gesundheitsmanagement – verstehen die Relevanz sozial- und wirtschaftsethischer Diskurse für die Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können moralische Fragestellungen in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Pflegebedarf in der Spannung zwischen Bedürfnissen der Betroffenen und identifizierten Bedarfen reflektieren, sie im Rückgriff auf sozial- und wirtschaftsethische Begriffe und Methoden beurteilen und eine Position argumentativ begründen – können ethische Konfliktbearbeitung indizieren und Fallbesprechungen moderieren <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können für vulnerable Personen und Gruppen gemäß der advokatorischen Ethik eintreten – sind befähigt an ethischen Diskursen teilzunehmen <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – können an gesundheits- und wirtschaftsethischen Diskursen in Bezug auf die Versorgung von Menschen mit komplexer Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarfen aus der Mikro-, Meso- und Makroperspektive teilnehmen

	<ul style="list-style-type: none"> – können Argumentationen vor ethischem Hintergrund reflektieren – sind befähigt asymmetrische und symmetrische soziale Situationen moralisch zu beurteilen – können wissenschaftlich begründete-Kritik üben und Situationen und Konflikte beurteilen
Inhalte des Moduls	Sozial- und Wirtschaftsethik
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallbesprechung, Rollenspiel, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ruth Schwerdt
Hinweise	

Unit: Sozial- und Wirtschaftsethik

Name der Unit	Sozial- und Wirtschaftsethik
Code	
Name des Moduls	Unit 1 zu Modul 12 Sozial- und Wirtschaftsethik
Inhalte der Unit	<ul style="list-style-type: none"> – Relevanz, Aufgaben und Probleme klinischer Ethik in Bezug auf komplexe Pflegebedürftigkeit und -bedarfe – Modelle der Ethikvisite und –konsultation sowie intra- und interprofessioneller Fallbesprechungen klinischer Probleme in der Gesundheitsversorgung bei komplexer Pflegebedürftigkeit und komplexen Pflegebedarfen – Fallwerkstatt klinischer Ethik an aktuellen Fragestellungen in Advanced Health Care und konkreten Fragestellungen in der Praxis der Studierenden – Potentiale und Probleme eines consumer-driven und system-driven Case und Care Management – Theorien, Methoden und Instrumente der Führungs- und Unternehmensethik – Hauptströmungen aktueller gesundheits- und wirtschaftsethischer Diskurse zu den Ansprüchen einer definierten Qualität und von Wirtschaftlichkeit in Humandienstleistungen – Positionen der Führungs- und Unternehmensethik im Gesundheitswesen – Positionen zur Allokationsgerechtigkeit in der Zugänglichkeit und Nutzung von Humandienstleistungen im Gesundheitswesen
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallbesprechung, Rollenspiel, blended-learning
SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	100
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen

Lehrende/-r	Prof. Dr. Ruth Schwerdt, N.N.
Basis – Literatur	<p>Monteverde, S. (Hg.) (2020): Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer (2., erw. u. überarb. Aufl.)</p> <p>Pieper, A. (2017): Einführung in die Ethik. 6., überarb. u. aktual. Aufl. Tübingen; Basel: UTB für Wissenschaft</p> <p>Ulrich, P. (2016): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. 5., vollständig neu bearb. Aufl. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt</p> <p>Göbel, E. (2017): Unternehmensethik. Grundlagen und praktische Umsetzung. 5. Aufl. Stuttgart: UTB</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 3: Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung

Modultitel	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung
Modulnummer	3
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	15 CP / 450 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	<p>a) keine</p> <p>b) Portfolioprüfung mit drei Werkstücken:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hausarbeit (Fallarbeit; Bearbeitungszeit 2 Wochen) in Form einer Dokumentation eines diagnostischen Prozesses, Intervention und klinische Beurteilung an einem Fallbeispiel im gewählten Vertiefungsbereich, Gewichtung 25% 2. Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen) (Posterpräsentation mit Handout und Diskussion der Fallarbeit, einschließlich Selbstreflexion, in Form einer Darstellung der Diagnostik, Intervention und klinische Beurteilung im Rahmen des Pflegeprozesses im gewählten Vertiefungsbereich), Gewichtung 50% 3. Fachpraktische Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) in Form einer körperlichen Untersuchung, Gewichtung 25% <p>Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.</p>
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen und verstehen die theoretischen Ansätze Lebenswelt, Empowerment und Recovery – können eigene berufsbezogene (Vor-)Erfahrungen mit dem Pflegeprozess reflektieren, ihre Bedeutung in konkreten beruflichen Situationen erkennen und eigenes Handeln innerhalb des Prozesses kritisch hinterfragen – können einen Perspektivwechsel von der Praxis zur Theorie vornehmen – kennen Professionsansätze und können diese kritisch analysieren – kennen unterschiedliche theoretische Ansätze zur Bedarfserfassung und können diese analysieren – kennen Assessmentinstrumentarien und können sie analysieren und kritisch hinterfragen – kennen pflegerische Diagnoseverfahren und können diese analysieren und kritisch hinterfragen <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können selbstständig körperliche Untersuchungen sowie körperliche

	<p>und psychische Assessments durchführen, Interventionen und Maßnahmen ableiten und evaluieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind fähig das Vorgehen bei der Entwicklung von Analyseinstrumentarien zu beschreiben – sind fähig Falldarstellungen vorzunehmen – sind fähig hermeneutisches Fallverstehen zu praktizieren – sind fähig Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses zu entwickeln – sind fähig Diagnoseschwerpunkte für einzelne Bereiche zu bestimmen und zu bearbeiten – sind fähig Diagnoseverfahren an eine begrenzte Situation (z.B. Herz Kreislauf Station/Bauchchirurgie) anzupassen – sind fähig Merkmale und Auswirkungen von Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways zu unterscheiden und sie auf ihre klinische Relevanz zu prüfen – sind fähig auf unterschiedlichen Wissensebenen zu beraten, zu schulen und anzuleiten bzw. Beratung, Schulung und Anleitung zu vermitteln <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind fähig Implementierungsstrukturen für den Pflegeprozess zu entwickeln – sind fähig interprofessionell zu kommunizieren und gezielt in Kooperationen zu treten – sind fähig Change-Management-Erfordernisse zu erkennen und dies zu gestalten – sind fähig in nichtreziproken Beziehungen verbal und nonverbal zu kommunizieren <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – in der direkten Pflege und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gründen sie ihre Tätigkeit auf wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Erfahrungswissen (Evidence-Based Nursing EBN) und reflektieren diese hinsichtlich alternativer Entwürfe – können auch bei unvollständiger Information begründet wissenschaftliche und methodische Überlegungen gegeneinander abwägen und klinische Entscheidungen treffen – sind fähig Menschen in Umbruchsituationen zu begleiten – sind fähig Kritik- und Urteilsfähigkeit einzusetzen – zeigen ihre pflegerische Professionalität in Theorie und Praxis durch die Beherrschung des Pflegeprozesses
Inhalte des Moduls	Diagnostischer Prozess, Intervention und klinische Beurteilung bei akut erkrankten Menschen und physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen und Empowerment und psychisch erkrankten Menschen und seelische Gesundheit.
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, praktische Übung, reflexive und interaktive Besprechung von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis, Erfahrungsaustausch, blended-learning, Inverted Classroom
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	Das Modul erfordert einen Zugang zur Praxis. Empfohlen wird ein Mentoring in der Heimatinstitution zur Vertiefung der praktischen Anteile.

Unit 1 zum Modul 3: Diagnostischer Prozess

Name der Unit	Diagnostische Prozess
Code	
Name des Moduls	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung
Inhalte der Unit	<p>Der diagnostische Prozess wird in den Bereichen akut erkrankte Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankte Menschen & seelische Gesundheit vertieft. Aufgrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten der zu pflegenden vulnerablen Menschen geht das Modul von einem generalistischen Ansatz aus, weshalb die Studierenden an allen Vertiefungsbereichen teilnehmen. Das generalistische Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für das individuelle Theorie-Praxisthema, welches aus einem Vertiefungsbereich extrahiert wird.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Analyseinstrumentarien – Anpassung von Diagnosen anerkannter Klassifikationssysteme (z.B. NANDA) an eine begrenzte Situation (z.B. Herz Kreislauf Station/Bauchchirurgie) – Theoretische Grundlagen von Klassifikationssystemen – Entwicklung von Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses – Bestimmung und Bearbeitung von Diagnoseschwerpunkten – Entwicklung von Implementierungsstrukturen für den Pflegeprozess – Pflegebegutachtung – Assessmentinstrumentarien bei Pflegebedarf oder Pflegebedürftigkeitsrisiko – Entwicklung von Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses – Bestimmung und Bearbeitung von Diagnoseschwerpunkten
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, reflexive und interaktive Besprechung von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis, Erfahrungsaustausch, blended-learning, Inverted Classroom
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	165
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	30
Anteil Selbststudium (h)	60
Anteil Praxiszeit (h)	30
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Alfaro-LeFevre, R. (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken. Bern: Huber</p> <p>Barker, P.; Buchanan-Barker, P. (2005): the Tidal Model. A Guide for Mental Health Professionals. London, New York: Routledge</p> <p>Barker, P.; Buchanan-Barker, P. (2013): Das Gezeiten-Modell. Der Kompass für</p>

	<p>eine recovery-orientierte, psychiatrische Pflege. Bern: Huber</p> <p>Bartholomeyczik, S.; Malek, M. (Hrsg.) (2009): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche</p> <p>Berger, S. et al. (2008): NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen & Klassifikation 2007-2008. 1. Auflage. Bad Emstal: RECOM</p> <p>Brobst, R. A. et al. (2007): Der Pflegeprozess in der Praxis. 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl. Bern: Hans Huber, Hogrefe AG.</p> <p>Corbin, J.; Strauss, A. (2014): Basics of Qualitative Research. Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory. 4. Aufl.; Sage; Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington D. C., Boston</p> <p>Doenges, M., Moorhouse, M.; Murr, A. (2018): Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen. Bern: Huber</p> <p>Gordon, M.; Georg, J. (2020): Handbuch Pflegediagnosen. 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe</p> <p>Jäger, R.S.; Petermann, F. (Hrsg.) (1999): Psychologische Diagnostik. München: BeltzLunney, M. (2007): Arbeitsbuch Pflegediagnostik. Pflegerische Entscheidungsfindung, kritisches Denken und diagnostischer Prozess – Fallstudien und –analysen. Göttingen: Huber</p> <p>NANDA international (2016): Pflegediagnosen. Definitionen und Klassifikationen 2015-2017. Kassel: Recom</p> <p>Nowak, S. (2018): Das Corbin-Strauss-Modell. Eine Bewältigungsstrategie zur Vermeidung individueller Gesundheitsrisiken bei chronischen Krankheiten. Frankfurt am Main: epubli</p> <p>Potter, P.A. & Perry, A.G. (2001): Fundamentals of Nursing. St. Louis: Mosby</p> <p>Reuschenbach, B.; Mahler, C. (Hrsg.) (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Bern: Huber</p> <p>Schrems, B. (2003): Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege. 1. Auflage. Wien: Facultas UTB</p> <p>Schrems, B. (2018): Verstehende Pflegediagnostik. Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wien: Facultas</p> <p>Stefan, H., Allmer, F., Schalek, K. et al. (2013): POP® Praxisorientierte Pflegediagnostik. Wien: Springer</p> <p>Wingenfeld, K. (2011): Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf und pflegerische Leistungen. In: Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft (S. 263-290). Weinheim: Juventa</p> <p>Fischer, W. (2002): Diagnosis Related Groups (DRGs) und Pflege. Grundlagen, Codierungssysteme, Integrationsmöglichkeiten Bern: Huber</p> <p>Zuaboni, G.; Abderhalden, C.; Schulz, M.; Winter, A. (2012): Recovery praktisch. Schulungsunterlagen. Universitäre Psychiatrische Dienste UPD: Bern. Englische Originalausgabe: Realising Recovery Learning Materials 2008.</p> <p>100 Wege um Recovery zu unterstützen – Ein Leitfaden für psychiatrische Fachpersonen. URL: http://www.pflege-in-der-psychiatrie.eu/files/recovery/100Wege_0813%20(2).pdf</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	Die Unit erfordert einen Zugang zur Praxis. Empfohlen wird ein Mentoring in der Heimatinstitution zur Vertiefung der praktischen Anteile.

Unit 2 zum Modul 3: Intervention und klinische Beurteilung

Name der Unit	Intervention und klinische Beurteilung
Code	
Name des Moduls	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung
Inhalte der Unit	<p>Intervention und klinische Beurteilung bei akut erkrankten Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankten Menschen & seelische Gesundheit.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen der Gesundheitsgesetzgebung und deren Auswirkungen auf die pflegerische Praxis - Analyse und kritische Beurteilung bestehender Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways - Exemplarische Prozessplanung für die Entwicklung von Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways - Hermeneutisches Fallverstehen in einem systemorientierten Ansatz
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, reflexive und interaktive Besprechung von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis, Erfahrungsaustausch, blended-learning, Inverted Classroom
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	135
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	60
Anteil Praxiszeit (h)	20
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>AWMF - Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (2012). Das AWMF-Regelwerk Leitlinien. Verfügbar unter: http://www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk.html (Zugriff 4.10.2019)</p> <p>Bulechek, G., Butcher, H., Mc Closkey Dochtermann, J., Wagner, C. (Hrsg.) (2016): Pflegeinterventionsklassifikation (NIC). Bern: Hogrefe.</p> <p>Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Beurteilungskriterien für Leitlinien in der medizinischen Versorgung - Beschlüsse der Vorstände der Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung, Juni 1997. Dt Arztebl 1997;94(33): A-2154-5</p> <p>DNQP – Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (2019): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards in der Pflege und zur Entwicklung von Indikatoren zur Pflegequalität auf Basis von Expertenstandards. Osnabrück: DNQP.</p> <p>Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) (Hg): Leitlinien-Glossar von AWMF und ÄZQ 1. Aufl. – Stand 20. Juni 2007. www.versorgungsleitlinien.de/glossar</p>

	Steiner, E. (2004): Erkenntnisentwicklung durch Arbeiten am Fall. Ein Beitrag zur Theorie fallbezogenen Lehrens und Lernens in Professionsausbildungen mit besonderer Berücksichtigung des semiotischen Pragmatismus von Charles Sanders Peirce. Diss. Universität Zürich 2004
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	Die Unit erfordert einen Zugang zur Praxis. Empfohlen wird ein Mentoring in der Heimatinstitution zur Vertiefung der praktischen Anteile.

Unit 3 zum Modul 3: Körperliche Untersuchung

Name der Unit	Körperliche Untersuchung
Code	
Name des Moduls	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung und klinische Beurteilung
Inhalte der Unit	<p>Körperliche Untersuchung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchungsschritte und theoretische Aufarbeitung - Gegenseitiges Untersuchen – auch Untersuchung in der Patientenrolle erleben - Kennenlernen anatomischer und physiologischer Grundlagen, üben der Handgriffe am Gesunden - Grundtechniken (Anamnese und Untersuchung) am erkrankten Menschen
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, praktische Übung
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	135
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	55
Anteil Praxiszeit (h)	20
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, N.N.
Basis – Literatur	<p>Douglas, C.; Windsor, C.; Lewis, P. (2015): Too much knowledge for a nurse? Use of physical assessment by final-semester nursing students. <i>Nursing & Health Sciences</i> 17, 492-499</p> <p>Füessl H.S.; Middeke M. (2018): Anamnese und Klinische Untersuchung. 6. Auflage, Stuttgart: Thieme Verlag</p> <p>Lindpainter, L. (2007): Der Beitrag der Körperuntersuchung zum klinischen Assessment: Wirksames Instrument der professionellen Pflege. <i>Pflege</i> 20, 185-190</p> <p>Scherer, T.; Schmid-Meister, A.; Bischofberger, I. (2010): Professionelle Kompetenz zur Erfassung von Pflegesituationen. <i>Krankenpflege / Soins infirmiers</i> 2, 16-19</p> <p>Schrimpf, M.; Steudter, E. (2014): Klinisches Assessment für die Pflegepraxis – Teil 2. Dringlichkeit der Atemnot der Bewohnerin erkannt. <i>Krankenpflege / Soins infirmiers</i> 2, 28-31</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	Die Unit erfordert einen Zugang zur Praxis. Empfohlen wird ein Mentoring in der Heamatinstitution zur Vertiefung der praktischen Anteile.

Modul 4: Empirische Sozialforschung

Modultitel	Empirische Sozialforschung
Modulnummer	4
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	<p>a) keine</p> <p>b) Portfolioprfung mit 2 Werkstücken</p> <p>1. Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten): Methoden qualitativer Forschung), Gewichtung 50%</p> <p>2. Klausur (90 Minuten): Methoden und Verfahren standardisierter Forschung, Gewichtung 50%</p> <p>Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.</p>
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende Paradigmen und Methodologien empirischer Sozialforschung (Phänomenologie, Hermeneutik, Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Sozialkonstruktivismus) sowie Forschungsdesigns und Methoden qualitativer und standardisierter Forschung – verstehen die Logik standardisierter Forschung, statistische Grundbegriffe und grundlegende Verfahren der deskriptiven sowie induktiven Statistik und können das empirische Vorliegen von Merkmalen beschreiben sowie den Zusammenhang zweier Merkmale statistisch überprüfen und die Ergebnisse interpretieren – verstehen das Paradigma interpretativer Sozialforschung, unterscheiden unterschiedliche Formen der Erhebung qualitativer Daten (Beobachtung, Interviewformen...), weisen diese Methoden Fragestellungen zu, die im Handlungsfeld Gesundheit als relevant erscheinen, erheben Daten und führen diese einer ersten Auswertung zu – beschreiben den Forschungsprozess qualitativer und standardisierter Forschung von der Operationalisierung der Fragestellung bzw. des Kenntnisinteresses bis zum Ergebnis – kennen Grundlagen der Forschungsinfrastruktur und berücksichtigen die Bedeutung forschungsethischer Implikationen und rechtlicher Rahmenbedingungen von Sozialforschung im Kontext der Pflegeforschung <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – berücksichtigen in der Bewertung von Ergebnissen empirischer Forschung (z.B. Studien) Qualitätskriterien der empirischen Sozialforschung – können empirisch gehaltvolle Fragestellungen bearbeiten und empirisch gehaltvolle Hypothesen aus inhaltlichen Theorien ableiten sowie passende Methoden auswählen

	<ul style="list-style-type: none"> – geben die Ergebnisse und genutzten Methoden von Studien sowohl mündlich als auch schriftlich wieder – berücksichtigen die jeweiligen Grenzen qualitativer wie standardisierter Forschungsbemühungen angesichts des jeweiligen Forschungsinteresses und wissen um die Bedeutung der Triangulation (Theorie-, Methoden-, Daten-, Forschertriangulation) – leiten zu aktuellen und künftigen Aufgaben der und Anforderungen an die Pflege- und Gesundheitsberufe grundlegende und praxisrelevante Fragestellungen ab – können Arbeitsschritte bei der Lösung von Problemen auch in neuen und unvertrauten sowie fachübergreifenden Kontexten zielgerichtet planen und durchführen – können eigene Lernprozesse selbständig gestalten, reflektieren und methodisch erweitern <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Arbeiten und Ergebnisse der qualitativen und standardisierten empirischen Sozialforschung selbständig und verantwortlich in Teams vorstellen, analysieren, diskutieren und interpretieren <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – reflektieren die eigenen Fähigkeiten in Bezug auf Verstehen und Anwenden von Pflegeforschung und berücksichtigen dies bei der Bestimmung der Reichweite eigener Forschungsarbeit – definieren Ziele von Arbeitsprozessen im Prozess forschenden Lernens und gestalten den Arbeitsprozess eigenständig und nachhaltig – können professionelles Handeln durch die situativ sinnvolle Auswahl und Anwendung von wissenschaftlichem Wissen für die Lösung von Praxisproblemen begründen – können empirische Forschungsergebnisse kritisch beurteilen
Inhalte des Moduls	Methoden qualitativer Forschung Methoden und Verfahren standardisierter Forschung
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt, blended-learning, Inverted Classroom
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog, Prof. Dr. Ulrike Schulze
Hinweise	

Unit 1 zum Modul 4: Methoden qualitativer Forschung

Name der Unit	Methoden qualitativer Forschung
Code	
Name des Moduls	Empirische Sozialforschung
Inhalte der Unit	<p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung wissenschafts-/erkenntnistheoretischer Grundlagen (interpretatives Paradigma, z.B. Phänomenologie, Hermeneutik, Ethnographie) – Qualitative Forschungsdesigns und Theoriegenerierung (z.B. Fallrekonstruktive Forschung, Evaluationsforschung, Grounded Theory, Biografie-forschung) – Datenerhebung und Feldzugang in der qualitativen Forschung z.B. Formen teilnehmender Beobachtung, Interviewformen (z.B. narrative, leitfadengestützte, problemzentrierte Interviews, eroepisches Gespräch, Fokusgruppe) – Datenauswertung (z.B. deskriptive, rekonstruktive, kontrastierende Interpretationsmethoden)
Lehrformen der Unit	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt

SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	75
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	10
Anteil Selbststudium (h)	35
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Flick, Uwe (2016): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt</p> <p>Friebertshäuser, B.; Boller, H. (2013): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa</p> <p>Lamnek, S.; Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Bohnsack, R. (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. 8. Auflage. Opladen: Budrich</p> <p>Bohnsack, R.; Marotzki, W. (Hg) (2013): Biographieforschung und Kulturanalyse. Transdisziplinäre Zugänge qualitativer Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Glaser, B.; Strauss, A. (2010): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. 3. Auflage. Bern: Huber</p> <p>Holzmayr, N. (2013): ... wenn ich gekonnt hätte, hätte ich lieber gekiff! Potential des narrativen Interviews und eroepischen Gesprächs mit Konsumenten von Legal Highs. München: GRIN Verlag</p> <p>Mayring, P. (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Auflage. Weinheim: Beltz</p> <p>Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage. München: Oldenburg</p> <p>Roper, J. (2004): Ethnographische Pflegeforschung. Bern: Huber</p> <p>Rosenthal, G. (2011): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa</p> <p>Schaeffer, D. (2002): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Huber</p> <p>Strauss, A.; Corbin, J. (2010): Grounded Theory: Strategien qualitativer Forschung. 3. Auflage. Bern: Huber</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	1.Teilprüfungsleistung: Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) Gewichtung 50%
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	Benotet
Hinweise zur Unit	n/a

Unit 2 zum Modul 4: Methoden und Verfahren standardisierter Forschung

Name der Unit	Methoden und Verfahren standardisierter Forschung
Code	
Name des Moduls	Empirische Sozialforschung
Inhalte der Unit	Wissenschaft und Forschung in der klinischen Pflege, Bearbeitung empirisch gehaltvoller Fragestellungen, Ableitung empirisch gehaltvoller Hypothesen aus inhaltlichen Theorien und die Wahl passender Methoden, Statistische Analyse-Verfahren
Lehrformen der Unit	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt, blended-learning, Inverted Classroom
SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	75
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	10
Anteil Selbststudium (h)	35
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Sabine Weißflog, Prof. Dr. Annegret Horbach, N.N.
Basis – Literatur	Bortz, J.; Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Springer Bortz, J.; Lienert, G. A. (2008): Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben. 3., aktualisierte und bearb. Aufl. Berlin: Springer Müller, M. (2019): Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe Ostermann, R.; Wolf-Ostermann, K. (2005): Statistik in sozialer Arbeit und Pflege. 3., überarb. Aufl. München: Oldenburg Polit, D. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern: Huber
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	2.Teilprüfungleistung: Klausur (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) Gewichtung 50%
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	Benotet
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 5: Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung

Modultitel	Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung
Modulnummer	5
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen und verstehen Theorien und empirische Erkenntnisse über menschliches Handeln und menschliche Erfahrung – kennen Grundlagen und Konzepte handlungsorientierten Lehrens und Lernens – kennen die didaktischen Grundannahmen handlungs- und erfahrungsorientierter Ansätze sowie die Entwicklung dieser Ansätze <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Möglichkeiten und Grenzen handlungs- und erfahrungsorientierter Ansätze für die praktische Umsetzung einschätzen und argumentativ beurteilen – kennen die zentrale Bedeutung des Lerntransfers in der Erwachsenenbildung und können positiven Transfer von Gelerntem fördern – können beruflich relevantes Handlungswissen an Hand von komplexen Aufgabenstellungen vermitteln und Handlungsprobleme in größere Zusammenhänge einordnen <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Handlungs- und Erfahrungsorientierung in organisierten Lehr-Lern-Situationen bearbeiten, erproben und simulieren – reflektieren ihr Handeln als Lernbegleiter, Lernarrangeur oder Coach für Lernende – entwickeln gemeinsam mit den Lernenden individuelle Lernziele und sind sich ihrer nachrangigen Stellung im Lehr-Lernprozess bewusst <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind sich methodischer Konsequenzen handlungs- und erfahrungsorientierter Ansätze in der Erwachsenenbildung bewusst
Inhalte des Moduls	Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung

Modulhandbuch zum Studiengang Pflege –Advanced Practice Nursing Master of Science (M.Sc.) ab 2021

Lehrformen des Moduls	Seminar, blended learning, Inverted Classroom, Supervision, Übung, Rollenspiel
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog, Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 5: Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung

Name der Unit	Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung
Code	
Name des Moduls	Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen in der Erwachsenenbildung
Inhalte der Unit	In Stichworten: <ul style="list-style-type: none"> - Handeln und Handlungstheorien - Erfahrung und Wahrnehmung - Handeln, Erfahrung, Lernen: Arten und Stufen des Lernens, Lernen und Transfer - Didaktik der Handlungs- und Erfahrungsorientierung - Handlungsorientierte Methoden in Lehr-Lern-Veranstaltungen
Lehrformen der Unit	Seminar, blended learning, Inverted Classroom, Supervision, Übung, Rollenspiel
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	85
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Bremer, C. (2005): Handlungsorientiertes Lernen mit Neuen Medien. In: Lehmann, B.; Bloh, E. (Hrsg.). Online-Pädagogik - Methodik und Content-Management. Baltmannsweiler: Hohengehren. S. 175 - 197</p> <p>Gudjons, H. (2014): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 8., aktualisierte Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Ludwig, J. (2016): Lehr-Lerntheoretische Ansätze in der Erwachsenenbildung. In: Tippelt, Rudolf; von Hippel, Anja (Hg.). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden: Springer, S. 1-18</p> <p>Reich; Kersten (2012): Konstruktivistische Didaktik: das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool. 5., erw. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz</p> <p>Siebert, H. (2019): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. 8. bearb. Auflage. Augsburg: Ziel</p> <p>Widulle, W. (2009). Handlungsorientiert Lernen im Studium. Arbeitsbuch für soziale und pädagogische Berufe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	

Modul 6: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder

Modultitel	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder
Modulnummer	6
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Inclusive Design (ID) – Zukunft interdisziplinär gestalten (M.Sc.)
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Klausur (90 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die rechtlichen Grundlagen der Versorgung und Pflege von Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf aufgrund von Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Behinderung und können sie in Hinblick auf konkrete Versorgungsbedarfe der leistungsberechtigten Menschen übertragen – können im gegliederten System der sozialen Sicherung Leistungsansprüche auffinden und benennen. <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können anhand eines konkreten Falles Verknüpfungen zwischen den einzelnen Sozialleistungsbereichen herstellen <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können im interdisziplinären Kontext zwischen den unterschiedlichen Sozial- und Gesundheitsberufen, mit anderen Professionen und mit Klientel die rechtlichen und ethischen Aspekte aufzeigen und reflektieren und auf den Einzelfall bezogen umsetzen <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ein berufliches Selbstbild, das die relevante Rechtsprechung für das professionelle Handeln zugrunde legt – können die Rechtsgrundlagen unter der Berücksichtigung sekundärer Rechtserkenntnisquellen in ihr berufliches Handeln integrieren
Inhalte des Moduls	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Helmut Schellhorn
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 6: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder

Name der Unit	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder
Code	
Name des Moduls	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder
Inhalte der Unit	Die Sozialgesetzbücher mit besonderen Schwerpunkten auf SGB V: Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung SGB IX: Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen SGB XI: Sozialgesetzbuch (SGB) - Elftes Buch (XI) - Soziale Pflegeversicherung SGB XII: Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	25
Anteil Selbststudium (h)	80
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Helmut Schellhorn, Prof. Dr. Michaela Zeiss, N.N.
Basis – Literatur	Griep, H.; Renn, H. (2017): Pflegesozialrecht, 6. Aufl., Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft Klie, T. (2017): Rechtskunde – Das Recht der Pflege alter Menschen, 11. Aufl., Hannover, Vincentz Verlag Rosenbrock, R., Gerlinger, T. (2016): Gesundheitspolitik, eine systematische Einführung, Bern, Huber Verlag Simon, M. (2007): Das deutsche Gesundheitssystem, eine Einführung, Bern, Huber Verlag
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 7: Case Management für Menschen mit Pflegebedarf

Modultitel	Case Management für Menschen mit Pflegebedarf
Modulnummer	7
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	Kenntnisse der Lehrinhalte von Modul 1 Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Referat (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen und verstehen Rollen, Aufgaben, Modelle, Konzepte und Subkonzepte sowie Verfahren und Instrumente des Case Management als Methode professioneller Einzelhilfe bei Pflegebedarf <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können unter Berücksichtigung von Struktur- Prozess- und Ergebniskriterien Rollen, Aufgaben, Modelle, Konzepte und Subkonzepte sowie Verfahren und Instrumente des Case Management als Methode professioneller Einzelhilfe bei Pflegebedarf erläutern und theoretisch und empirisch pflegebedarfsbezogen begründen – können Modelle, Konzepte und Subkonzepte sowie Verfahren und Instrumente zur Steuerung person-, klientel-, fall- oder problembezogener Gesundheitsversorgungsprozesse in ihren Potentialen und Grenzen mehrperspektivisch kennzeichnen, indizieren und evaluieren <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Versorgungsprozesse koordinieren – können individuellen und gruppenbezogenen Versorgungsbedarf professions- und settingübergreifend beurteilen und Interventionsmöglichkeiten indizieren <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Care Plans interprofessionell und interinstitutionell entwickeln und evaluieren
Inhalte des Moduls	Rahmenbedingungen und Spezifika des Case Management für Menschen mit Pflegebedarf oder Pflegebedürftigkeitsrisiko in Vertiefungsbereichen

Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit, Exkursion, Hospitation, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 7: Case Management für Menschen mit Pflegebedarf

Name der Unit	Rahmenbedingungen und Spezifika des Case Management für Menschen mit Pflegebedarf oder Pflegebedürftigkeitsrisiko in Vertiefungsbereichen
Code	
Name des Moduls	Case Management für Menschen mit Pflegebedarf
Inhalte der Unit	<p>Das Modul ist ausgerichtet auf Menschen mit Pflegebedarf in den Bereichen akut erkrankte Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankte Menschen & seelische Gesundheit. Aufgrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten der vulnerablen Menschen geht das Modul von einem generalistischen Ansatz aus, weshalb die Studierenden an allen Vertiefungsbereichen teilnehmen. Das generalistische Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für das individuelle Theorie-Praxisthema.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte, Konzepte, Modelle, Funktionen, Rollen, Aufgaben, Verfahren, Regelkreis des Case Management für Menschen mit Pflegebedarf – Theoretische und empirische Grundlagen des Case Management für Menschen mit Pflegebedarf – Modelle problem- und klientenspezifischer Versorgungs- und Pflegearrangements – Pflegeforschungsergebnisse über Case Management für Menschen mit Pflegebedarf – Problem- und klientenspezifisches Case Management für Menschen mit Pflegebedarf – Verfahren und Instrumente zur Identifikation von Fällen bzw. potentieller Klientinnen oder Klienten mit Pflegebedarf – Bedarfserhebung im Case Management Regelkreis für Menschen mit Pflegebedarf – Evaluation von Zielen und Maßnahmen im Case Management Regelkreis für Menschen mit Pflegebedarf – Prävention von Pflegebedürftigkeit als Zielsetzung des Case Management – Spezifische Aspekte der Funktionen, Rollen, Aufgaben, Verfahren und im Regelkreis des Case Management für Menschen mit Pflegebedarf – Pflegeorganisatorische Subkonzepte des CM für Menschen mit Pflegebedarf (Pflege- und Sozialvisite, Entlassungsmanagement) – Exemplarische Settings (z.B. Pflegestützpunkte) und Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Persönliches Budget) – Vergleichende Würdigung, Evaluation und kriteriengeleitete Indikation verschiedener Konzepte und Subkonzepte, Modelle und Methoden der Steuerung von Gesundheitsversorgungsprozessen bei Pflegebedarf oder Pflegebedürftigkeitsrisiko
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit, Exkursion, Hospitation,

	blended-learning
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	85
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (Hg.) (2020): Case Management Leitlinien – Rahmenempfehlungen, Standards und ethische Grundlagen“. 2., neu bearb. Aufl. Heidelberg: medhochzwei Ewers, M.; Schaeffer, D. (Hg.) (2015): Case Management in Theorie und Praxis. 2., erg. Aufl. Bern; Göttingen; Toronto; Seattle: Huber Reibnitz, C. von (Hg.) (2015): Case Management: praktisch und effizient. 2., aktual. u. erw. Aufl. Heidelberg: Springer Medizin
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 8: Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice

Modultitel	Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice
Modulnummer	8
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Präsentation (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen nationale und internationale Konzepte, Modelle und Rollen von Advanced Nursing Practice (ANP) – indizieren Konzepte, Modelle und Rollen für eine spezifische Aufgabenstellung <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage Konzepte, Modelle, Rollen und Grenzen in ANP zu definieren, zu interpretieren und zu reflektieren – sind in der Lage deren Potentiale und Grenzen für die Qualitätsentwicklung in der Versorgung von Menschen und Gruppen mit Pflegebedarf in verschiedenen leistungsrechtlichen Zusammenhängen im Rahmen unterschiedlicher Versorgungskonzepte aufzuzeigen <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreter*innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder über alternative, erkenntnistheoretisch begründbare Problemlösungen aus, auch in neuen und unvertrauten Situationen. – können zielgerichtet ein System von Zusammenarbeit organisieren, kontrollieren und auswerten <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Konzepte, Modelle und Rollen von Advanced Practice Nursing kritisch – können ihren Standpunkt bei der Auswahl eines Konzepts, eines Modells oder einer Rolle in kontroversen Diskursen vertreten – orientieren sich an Zielen und Standards professionellen pflegerischen Handelns sowohl in der Wissenschaft als in Berufsfeldern der ANP

Inhalte des Moduls	Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit, blended-learning, Inverted Classroom
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 8: Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice

Name der Unit	Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice
Code	
Name des Moduls	Konzepte, Modelle und Rollen in Advanced Nursing Practice
Inhalte der Unit	<p>Der Advanced Nursing Practice (ANP)-Begriff beschreibt die Berufspraxis der Advanced Practice Nurses (APNs). Das Modul legt den Schwerpunkt auf die Bereiche akut erkrankte Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankte Menschen & seelische Gesundheit. Aufgrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten der vulnerablen Menschen geht das Modul von einem generalistischen Ansatz aus, weshalb die Studierenden an allen Vertiefungsbereichen teilnehmen. Das generalistische Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für das individuelle Theorie-Praxisthema.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzepte und ausgewählte Beispiele von Advanced Nursing Practice im In- und Ausland (einschließlich Advanced Case Management, Clinical Nurse Specialist, Nursing Development Consultant) – Modelle von Advanced Nursing Practice und ihre strukturellen Bedingungen, Aufgabenbereiche und Rollen – Potentiale und Grenzen der Qualitätsentwicklung in der Versorgung von Personen und Gruppen mit Pflegebedarf
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit, blended-learning, Inverted Classroom
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	25
Anteil Selbststudium (h)	80
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	Blair, K. (Ed.) (2019): Advanced Practice Nursing Roles: core concepts for professional development. New York: Springer.

	<p>Hinchliff, S.; Rogers, R. (2008): Competencies for Advanced Nursing Practice. Oxford: Oxford University Press</p> <p>Schober, M.; Affara, F. (2008): Advanced Nursing Practice (ANP). Hg.: International Council of Nurses: Advanced Nursing Practice. Hg. der deutschsprachigen Ausgabe: Spirig, Rebecca, de Geest, Sabina. Bern; Göttingen; Toronto; Seattle: Huber</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 9: Projektmanagement und Evaluation

Modultitel	Projektmanagement und Evaluation
Modulnummer	9
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	Bestandene Prüfung im Modul 4 Empirische Sozialforschung
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine
	b) Hausarbeit (Bearbeitungszeit 2 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Kenntnisse der Methoden, die zur Projektarbeit benötigt werden: Projektplanung, Problemlösungsmethoden, Kreativitätstechniken, Zeitmanagement, Präsentations- und Moderationstechnik – verstehen Konzepte, Modelle, Perspektiven und Paradigmen von Evaluation im Gesundheits- und Sozialwesen – können Evaluationsmodelle, -projekte und –designs kritisch beurteilen – können die Relevanz der Evaluation in der Gesundheitsversorgung theoretisch, bedarfsbezogen (in Bezug auf Klientinnen und Klienten bzw. Klientele mit Pflegebedarf) und in Bezug auf die beteiligten Stakeholder begründen <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können für die Überprüfung der Wirksamkeit und Implementierung von Interventionen, Modellen und Programmen ein Evaluationsparadigma bedarfs- und kontextbezogen, in Bezug auf Klientinnen und Klienten bzw. Klientele mit Pflegebedarf, auswählen und die Evaluation planen – können die Wirksamkeit von Humandienstleistungen für Menschen und Gruppen mit Pflegebedarf auf Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien gestützt belegen – die Wirksamkeit von Interventionen und Innovationen in sozialen, politischen, gesellschaftlichen Kontexten kriteriengestützt aus der Perspektive verschiedener Stakeholder beurteilen – können auf der Basis von Konzepten, Modellen, Perspektiven und Paradigmen von Evaluation im Gesundheits- und Sozialwesen bedarfsbezogen indizieren <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können advokatorisch für vulnerable Personen und Gruppen als

	<p>Stakeholder von Interventionen und Programmen im Gesundheits- und Sozialwesen eintreten</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind fähig Mitarbeiter/innen zu führen, die Teambildung zu unterstützen und die Teamarbeit zu steuern, die Mitarbeiter/innen zu motivieren und eventuelle Konflikte zu lösen <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – können wissenschaftlich und konzeptionell begründete Kritik- und Urteilsfähigkeit ausüben
Inhalte des Moduls	Konzepte und Methoden des Projektmanagements, fokussiert auf die Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes und Kriterien und Verfahren der Evaluation
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallbesprechung, Rollenspiel, blended-learning, Inverted Classroom, Konzeptworkshop
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 9: Projektmanagement und Verfahren der Evaluation

Name der Unit	Projektmanagement und Verfahren der Evaluation
Code	
Name des Moduls	Projektmanagement und Evaluation
Inhalte der Unit	<p>Das Projektmanagement und die Evaluation wird in den Bereichen akut erkrankte Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankte Menschen & seelische Gesundheit vertieft. Aufgrund der Wechselwirkung körperlichen und psychischen Wohlbefindens und steigender Komorbiditäten der zu pflegenden vulnerablen Menschen geht das Modul von einem generalistischen Ansatz aus, weshalb die Studierenden an allen Vertiefungsbereichen teilnehmen. Das generalistische Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für das individuelle Theorie-Praxisthema.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzepte und Methoden des Projektmanagements, fokussiert auf die Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes – Kriterien und Verfahren der Evaluation
Lehrformen der Unit	Seminar, blended-learning, Inverted Classroom, Konzeptworkshop
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	30
Anteil Selbststudium (h)	75
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Thomas Busse, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog, Prof.

	Michaela Zeiss, N.N.
Basis – Literatur	<p>Brunner, H.; Stock, S. (2013): Die Bedeutung der Lebensqualität in der gesundheitsökonomischen Evaluation. In: Lauterbach, Karl W.; Stock, Stephanie; Brunner, Helmut (Hg.) Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Lehrberufe. 3., vollst. überarb. Auflage. Bern: Huber. 337-348</p> <p>Christiansen, G. (1999): Evaluation – Ein Instrument zur Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung (1999). Eine Expertise A. der Europ. Kommission, GD Gesundheit und Verbraucherschutz. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Bd. 8. Hg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung</p> <p>Döring, N. ; Bortz, J. (2016) : Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5.vollst. überarb., akt. und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer</p> <p>Luber, E.; Geene, R. (Hg.) (2003): Qualitätssicherung und Evidenzbasierung in der Gesundheitsförderung. Frankfurt am Main: Mabuse</p> <p>Kuckartz, U.; Dresing, T.; Rädiker, S.; Stefer, C. (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2., aktualisierte Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Müller-Kohlenberg, H.; Münstermann, K. (Hg.) (2000): Qualität von Humandienstleistungen. Evaluation und Qualitätsmanagement in Sozialer Arbeit und Gesundheitswesen. Opladen: Leske+Budrich</p> <p>Olfert, K. (2019): Kompakt-Training Projektmanagement. 11., überarbeitete und erweiterte Auflage. Herne: Kiehl</p> <p>Schiersmann, C.; Thiel, H.-U. (2000): Projektmanagement als organisationales Lernen. Ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich. Opladen: Leske + Budrich Verlag</p> <p>Tempel, N.; Bödeker, M.; Reker, N.; Schaefer, I.; Klärs, G.; Kolip, P. (2013). Qualitätssicherung von Projekten zur Gesundheitsförderung in Settings. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Hrsg.: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung; Bd. 42. Köln: BZgA</p> <p>Wottawa, H.; Thierau, H. (2003): Lehrbuch Evaluation. 3., korr. Aufl. Bern; Göttingen; Toronto; Seattle: Huber</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 10 Proposalentwicklung

Unit zum Modul 10: Proposalentwicklung

Modultitel	Proposalentwicklung
Modulnummer	10
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	a) keine
a. Vorleistung	b) Hausarbeit (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
b. Modulprüfung	
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen und verstehen wissenschaftliche Forschungsarbeit – die Realisierung wissenschaftlicher Projekte und deren Finanzierung am Beispiel der Antragstellung zur Förderung eines Forschungsvorhabens und eines Ethikantrags <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind fähig einen erfolgversprechenden Antrag auf Förderung eines wissenschaftlichen Projekts zu schreiben, exemplarisch und transformiert auf das individuelle Theorie-Praxisthema - können eine wissenschaftliche Problemstellung eruieren, ein geeignetes Forschungs- oder Projektdesign dazu aufstellen, einen Zeit- und Ablaufplan aufstellen - sind fähig Forschungs- bzw. Projektförderanträge zu verfassen, Kosten- und Finanzierung zu planen - können das Votum einer Ethikkommission beantragen <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> - können das Forschungsvorhaben stringent und anschaulich gegenüber Dritten darstellen und haben die planerische und organisatorische Übersicht <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die wissenschaftliche Bedeutung des Forschungsprojektes begründen
Inhalte des Moduls	Entwicklung eines Proposals für ein Praxisforschungsprojekt
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, blended-learning, Inverted Classroom, Konzeptworkshop
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Weißflog
Hinweise	n/a

Name der Unit	Entwicklung eines Proposals für ein Praxisforschungsprojekt
Code	
Name des Moduls	Proposalentwicklung
Inhalte der Unit	<p>Das individuelle Theorie-Praxisthema, aus den Vertiefungsbereichen akut erkrankte Menschen und physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen und Empowerment und psychisch erkrankte Menschen und seelische Gesundheit, wird in diesem Modul als Praxisforschungsprojekt vertieft und geplant.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung von Forschung - Schreiben von Forschungsförderanträgen (Problembeschreibung, Forschungsfrage, Forschungsdesign (Stichprobe, Datenerhebungs- und -analysemethoden), Zeit- und Ablaufplanung, Kosten- und Finanzierungsplanung) - Schreiben von Anträgen für ein Votum einer Ethikkommission
Lehrformen der Unit	Seminar, Übung, blended-learning, Inverted Classroom, Konzeptworkshop
SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	30
Anteil Selbststudium (h)	90
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Annegret Horbach, Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Brandenburg, H.; Panfil, E.-M.; Mayer, H.; Schrems, B. (Hg.) (2018): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Huber</p> <p>Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (2019): Ethikkommission Antragstellung</p> <p>Döring, N. ; Bortz, J. (2016) : Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5.vollst. überarb., akt. und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer</p> <p>Polit, D.; Beck, C. T. (2017): Essentials of Nursing Research. Appraising Evidence for Nursing Practice. 9th Edition. Philadelphia: Wolters Kluwer</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 11: Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation

Modultitel	Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation
Modulnummer	11
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – grenzen Grundprinzipien, Ziele und Anwendungskontexte unterschiedlicher Methoden der Gesprächsführung voneinander ab und berücksichtigen die Vorannahmen und Indikationen der unterschiedlichen Methoden – differenzieren die Ansätze und Logiken von Beratung durch Kenntnis der jeweiligen Handlungskonzepte und deren theoretischer Grundlagen – erkennen gesundheitsbezogene Krisen und können diese erklären, um ein Verstehen zu ermöglichen – kennen Theorien der Krankheitsverarbeitung – kennen unterschiedliche Beratungsformate (Coaching, Kollegiale Beratung, pädagogische Beratung, Lernrückstandsmeldung) – grenzen Grundprinzipien, Ziele und Anwendungskontexte unterschiedlicher Methoden der Anleitung und Schulung voneinander ab und berücksichtigen die Vorannahmen und Indikationen der unterschiedlichen Methoden – kennen die Bedeutung sowie Bedingungen von Schulung und Anleitung im Rahmen lernender Organisation – kennen die gesetzlichen Grundlagen dort geforderter Beratungen <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen situations-, bedarfs- und bedürfnisgerecht unterschiedliche Ansätze der Beratung ein – wählen unterschiedliche Beratungsformate angemessen zur Fragestellung aus, planen und realisieren diese und nutzen geeignete Methoden zur Evaluation der Beratungsintervention – beziehen Adhärenz- und Selbstmanagementförderung in ihre Arbeit ein – unterstützen Menschen bei der Formulierung wohlgeformter Ziele – fördern die Autonomie von Klient*innen – beraten Menschen auch prospektiv über den aktuellen Anlass hinaus – setzen situations-, bedarfs- und zielgruppenspezifisch unterschiedliche Formen der Schulung und Anleitung ein

	<ul style="list-style-type: none"> – wählen unterschiedliche Lehr-Lernformate angemessen zur Fragestellung aus, planen und realisieren diese und nutzen geeignete Methoden zur Evaluation der pädagogischen Intervention – erstellen einen Ausbildungs- bzw. Einarbeitungsplan <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – beraten zu pflegende Menschen, Angehörige, Pflegefachpersonen, Pflegeteams sowie Personen aus anderen Gesundheitsberufen – erkennen und benennen diskrepantes Verhalten – schätzen die Beziehungsdynamik in einem Interaktionsprozess ein und steuern diese unter Berücksichtigung ethischer Reflexion – reflektieren die eigene Gesprächsführung und folgende Reaktionen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner – können mit Widerständen umgehen – begleiten Menschen in Krisen – schätzen die Beziehungsdynamik in Interaktionsprozessen im Schulungs- und Anleitungssetting ein und steuern diese unter Berücksichtigung ethischer Reflexion – reflektieren die eigenen Lehrstrategien sowie die handlungspraktische Kompetenzerbahnung im lernenden Subjekt <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – beobachten und reflektieren sich und den eigenen Habitus in Gesprächssituationen und sind authentisch und kongruent im Vollzug ihrer eigenen Person in Kontexten der – erkennen die Stärken und identifizieren und definieren Verbesserungs/Wachstumspotentiale ihrer Gesprächsführung und ihres Handelns und leiten Veränderungen ab bzw. setzen diese um – beobachten und reflektieren sich und den eigenen Habitus als Lehrende, Anleiterinnen und Anleiter etc. in Schulungs- und Anleitungssituationen und sind authentisch und kongruent im Vollzug ihrer eigenen Person in Kontexten der Schulung und Anleitung – erkennen die eigenen Stärken und identifizieren und definieren Verbesserungs/Wachstumspotentiale des eigenen Handlungsvollzugs in Situationen der Schulung und Anleitung und leiten Veränderungen ab bzw. setzen diese um
Inhalte des Moduls	Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation
Lehrformen des Moduls	Seminar, E-Learning, Supervision, kollegiale Beratung, Übungen
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit 1 zum Modul 11: Personenzentriert beraten

Name der Unit	Personenzentriert beraten
Code	
Name des Moduls	Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation
Inhalte der Unit	<p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefende Erarbeitung der humanistischen Psychologie – Systemtheorie der Beratung – Personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers – systemisch lösungsorientierte Beratung in der Anwendung – Fachberatung unter Beachtung psychosozialer Aspekte in den verschiedenen Kontexten – Motivierende Gesundheitsberatung – Beratungsmodelle und -konzepte für unterschiedliche Zielgruppen – Begleitung in Krisen – Überbringen schlechter Nachrichten

Lehrformen der Unit	Seminar, E-Learning, Supervision, blended-learning, Inverted Classroom kollegiale Beratung, Übungen, Rollenspiel
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	90
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	15
Anteil Selbststudium (h)	30
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller, Daniela Richter, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Bamberger, G. B. (2015): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. 5., überarb. Aufl., Weinheim u.a.: Beltz Verlag</p> <p>Kriz, J. (2014): Grundkonzepte der Psychotherapie. 7., überarb. und erw. Aufl., Weinheim: Beltz Verlag</p> <p>Miller, W.; Rollnick, S. (2015): Motivierende Gesprächsführung. 3. Aufl. des Standardwerks in Deutsch. Freiburg im Breisgau: Lambertus</p> <p>Nußbeck, S. (2019): Einführung in die Beratungspsychologie. 4., aktualisierte Auflage. München. Basel: Ernst Reinhardt</p> <p>Redmann, B. (2008): Selbstmanagement chronisch Kranker. Chronisch Kranke gekonnt einschätzen, informieren, beraten und befähigen. Bern: Huber</p> <p>Redmann, B. (2009): Patientenedukation. Ein Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2. überarbeitete Auflage. Bern: Huber</p> <p>Rogers, C. R.; Schmid, P. F. (2004): Person-zentriert. Grundlagen von Theorie und Praxis. Mit einem kommentierten Beratungsgespräch von Carl R. Rogers. 4. Aufl. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag</p> <p>Rogers, Carl R. (2000): Therapeut und Klient. Grundlagen der Gesprächspsychotherapie. 15. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag</p> <p>Rosengren, D. B. (2012). Arbeitsbuch motivierende Gesprächsführung – Trainingsmanual. Probst Verlag</p> <p>Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2013): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. 2. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Hülper, Ch.; Hellige, B. (2012): Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Mit einem Exkurs zu Selbstmanagement, Macht und Eigensinn. Frankfurt: Mabuse</p> <p>Koch-Straube, U. (2008): Beratung in der Pflege. 2. Auflage, Bern: Huber.</p> <p>London, F. (2010): Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur Patientenedukation. 2. Auflage. Bern: Huber</p> <p>McLeod, J. (2004): Counselling - eine Einführung in Beratung. Tübingen: Dgvt</p> <p>McLeod, J. (2011): Beraten lernen: das Übungsbuch zur Entwicklung eines persönlichen Beratungskonzepts. Tübingen: Dgvt</p> <p>Naar-King, S.; Suarez, M. (2012): Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Weinheim: Beltz Verlag Schmidt-Kaehler, S.; Vogt, D.; Berens, E.M.; Horn, A.; Schaeffer, D. (2017): Gesundheitskompetenz: Verständlich informieren und beraten. Material- und Methodensammlung zur Verbraucher- und Patientenberatung für Zielgruppen mit geringer Gesundheitskompetenz. Bielefeld: Universität Bielefeld</p> <p>Sickendiek, U.; Engel, F.; Nestmann, F. (2002): Beratung: eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. 2. überarb. u. erweit. Auflage. Weinheim, München: Juventa</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	

Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Unit 2 zum Modul 11: Schulen und Anleiten

Name der Unit	Schulen und Anleiten
Code	
Name des Moduls	Konzepte und Methoden der Beratung, Schulung und Kommunikation
Inhalte der Unit	In Stichworten: <ul style="list-style-type: none"> – Handlungskonzepte in Schulung und Anleitung – konstruktivistische Lerntheorien – Planung, Gestaltung und Evaluation von Schulungs- und Anleitungsprozessen – Erstellen von Ausbildungs- und Einarbeitungsplänen – Lernerfolgskontrolle – Lernrückstandsmeldung – Erst-Zwischen-Abschlussgespräch – Kritikgespräch – Konstruktives Gesprächsverhalten in unterschiedlichen Situationen
Lehrformen der Unit	Seminar, E-Learning, Supervision, blended-learning, Inverted Classroom kollegiale Beratung, Übungen, Rollenspiel
SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	60
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	10
Anteil Selbststudium (h)	20
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller, Daniela Richter, Prof Dr. Sabine Weißflog,
Basis – Literatur	Bohrer, A. (2013): Selbständig werden in der Pflegepraxis. Eine empirische Studie zum informellen Lernen in der praktischen Pflegeausbildung. Berlin wvb Fichtmüller, F.; Walter, A. (2007): Pflegen lernen: empirische Begriffs- und Theoriebildung zum Wirkgefüge von Lernen und Lehren beruflichen Pflegehandelns. Göttingen, V&R unipress Küffner, R.; Reusch, A. (2014): Schulungen patientenorientiert gestalten: Ein Handbuch des Zentrums Patientenschulung. Tübingen, DGVT Mamerow, R. (2018): Praxisanleitung in der Pflege. 6. aktual. Aufl. Berlin Heidelberg: Springer Redman, B. (2009): Patientenedukation. 2. Aufl. Bern, Huber Plessl-Schorn, B. (Hg.) (2013): Patienten- und Angehörigenedukation: Aufgaben für Ausbildung und Praxis. Wien: facultas Reich, K. (2012): Konstruktivistische Didaktik : das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool. 5., erw. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 12: Clinical Leadership

Modultitel	Clinical Leadership
Modulnummer	12
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) Bewertung: bestanden/ nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen und verstehen Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben, Modelle und Konzepte von Clinical Leadership – kennen und verstehen Verfahren und Instrumente zur Förderung von Entwicklungsprozessen, die Innovation und Veränderung bewirken <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben, Modelle und Konzepte von Clinical Leadership identifizieren, kritisch prüfen und reflektieren – sind fähig Verfahren und Instrumente zur Förderung von Entwicklungsprozessen, die Innovation und Veränderung bewirken, auf praxisrelevante Problemstellungen zu übertragen – können Clinical Leadership als transformationales Leiten auf die klientelorientierte Verbesserung von Versorgungsauscomes ausrichten – können Entwicklungsprozesse im interdisziplinären Kontext der Personal- und Organisationsentwicklung in unterschiedlichen Settings einordnen – können Führungstheorien und die Auswirkungen auf die Organisationsstruktur kritisch diskutieren und bewerten <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind fähig Implementierungs-, Innovations- und Veränderungsprozesse zu moderieren und zu steuern – sind fähig Teamentwicklung zu initiieren, aktiv zu steuern und zu evaluieren – sind fähig Veränderungsprozesse in Organisationen aktiv zu gestalten und zu unterstützen – können Kooperation in Gruppen gestalten – sind in der Lage in einem multiprofessionellen Team Themen gemeinsam zu bearbeiten und eigenes Fachwissen mit anderen Einschätzungen zu verknüpfen und zu reflektieren

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität <ul style="list-style-type: none"> – können die Bedeutung persönlicher, teambezogener und fachlicher Aspekte von Clinical Leadership reflektieren und kommunizieren – können Selbst- und Teammanagement entwickeln und anleiten – können die eigene Sichtweise theoriegeleitet argumentativ vertreten und fachlich begründeten Argumenten anderer folgen – können kritisch ihre eigene Rolle und das Führungsverhalten im Team reflektieren sowie Bereiche der Potenzialentwicklung identifizieren und zu Führungspotenzial fördern
Inhalte des Moduls	Clinical Leadership
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning, Inverted Classroom
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 12: Clinical Leadership

Name der Unit	Clinical Leadership
Code	
Name des Moduls	Clinical Leadership
Inhalte der Unit	<p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Clinical Leadership, Professional Leadership, System Leadership – Voraussetzungen und Bedingungen für die Entwicklung und Anwendung von Clinical Leadership – Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben, Modelle und Konzepte von Clinical Leadership – Verfahren und Instrumente zur Förderung von Entwicklungsprozessen, die Innovation und Veränderung bewirken, im interdisziplinären Kontext der Personal- und Organisationsentwicklung in unterschiedlichen Settings – Moderation und Steuerung von Implementierungs-, Innovations- und Veränderungsprozessen – Führungstheorien und die Auswirkungen auf die Organisationsstruktur – Clinical Leadership als transformationales Leiten in der klientelorientierten Verbesserung von Versorgungsergebnissen
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning, Inverted Classroom
SWS der Unit	2
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	30
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	100
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.

Basis – Literatur	<p>Bryant-Lukosius, D.; DiCenso, A. (2004): A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. <i>Journal of Advanced Nursing</i>, 48 (5): 530–540</p> <p>Dach, C.; Freyer, S. (2018): Clinical Leadership, Professional Leadership und System Leadership. <i>Advanced Practice Nurses MAGAZIN</i>: 14-17.</p> <p>Fran T. M.; O’Grady, E. T. (2018): Hamric and Hanson's <i>Advanced Practice Nursing. An Integrative Approach</i>. 6th Revised edition. Philadelphia: Saunders</p> <p>Lang, J.; Ullmann, P. (2018): Leadership als Kompetenz einer APN. <i>Advanced Practice Nurses MAGAZIN</i>: 4-11.</p>
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 13: Entwicklung einer Advanced Nursing Practice

Modultitel / module title	Entwicklung einer Advanced Nursing Practice / <i>Development of an Advanced Nursing Practice</i>
Modulnummer / module number	13
Studiengang / study program	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls / module usability	
Dauer des Moduls / module duration	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf / recommended semester	3. Semester
Art des Moduls / module type	Pflichtmodul / <i>Compulsory module</i>
ECTS (CP) / Workload (h)	10 CP / 300 Stunden
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung / module prerequisites / module examination requirements	keine / <i>None</i>
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung / <i>Requirements for the award of credit points:</i> a. <i>Advance payment</i> b. <i>Module exam</i>	a) <i>keine / None</i> b) Hausarbeit und schriftliches Handout zur Präsentation (Bearbeitungszeit 2 Wochen) mit Präsentation des Konzepts auf einem fachöffentlichen Abschlussworkshop (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) Hausarbeit: Deutsch, Handout: in Englisch Präsentation: englisch- oder deutschsprachig wählbar b) <i>Term paper and written handout for the presentation (processing time: 2 weeks) and presentation of the concept at a final workshop with professional nursing participants (at least 20 and at most 30 minutes)</i> <i>Handout: in English</i> <i>Presentation: English or German can be chosen</i>
Lernergebnisse und Kompetenzen / <i>learning outcomes and skills</i>	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ... Wissen und Verstehen – kennen den aktuellen internationalen Forschungsstatus und der Best Practices für ein zu entwickelndes Advanced Nursing Konzept Nutzung und Transfer – können Advanced Nursing Practice für eine exemplarisch ausgewähltes Klientel bzw. ein ausgewähltes Aufgaben- oder Problemfeld konzipieren und dabei auf Kenntnisse und Methoden zurückgreifen: Case Management, Clinical Leadership, professionelle pflegerische und interprofessionelle Diagnostik bei Pflegebedürftigkeit, pflegerische Interventionen, Rechtsgrundlagen, bestehende Konzepte, Modelle und Rollen von APN und Pflege- und Versorgungsforschung – sind in der Lage sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen Kommunikation und Kooperation – können netzwerkorientierte Versorgungsangebote steuern – können sich mit sach- und fachbezogenen Vertreter/-innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder über alternative erkenntnistheoretisch begründbare Problemlösungen austauschen Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität – können ihr Konzept fachöffentlich und in interprofessionellen und interdisziplinären Diskursen vertreten und diskutieren – können Evaluationsdesigns für ausgewählte Konzepte entwerfen

	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen und initiieren Weiterentwicklungen im Gesundheitswesen und nehmen auf zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Fragestellungen Einfluss <p>After successful completion of the module, students will have acquired the following skills and competencies:</p> <p>Students ...</p> <p>Knowledge and understanding</p> <ul style="list-style-type: none"> - know the current international research status and best practices in order to develop a concept for advanced nursing practice <p>Use and transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> - can design Advanced Nursing Practice for a selected sample of clients or a selected task or problem area, drawing on knowledge and methods from the following areas: case management, clinical leadership, professional nursing and inter-professional diagnostics when care is needed, nursing interventions, legal bases, existing concepts, models and roles of APN and Nursing and Services Research - are able to independently acquire new knowledge and skills <p>Communication and cooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> - can control network-oriented supply offers - can exchange ideas with relevant and subject-related representatives of different academic and non-academic fields of action about alternative, epistemologically justifiable problem solutions <p>Scientific self-image / professionalism</p> <ul style="list-style-type: none"> - can represent and discuss their concept publicly and in inter-professional and inter-disciplinary discourses - Can create evaluation designs for selected concepts - recognize and initiate further developments in the health system and influence civil society, political and cultural issues
Inhalte des Moduls / <i>module content</i>	Exemplarische Entwicklung einer Advanced Nursing Practice, Current international research status Advanced Nursing Practice
Lehrformen des Moduls / <i>module teaching methods</i>	Workshop, Eigenarbeit, Übung, Seminar, Exkursion, Beobachtung, Blended Learning, Fallworkshop, Kolloquium, Beratung, Coaching, Mentoring, Supervision, Präsentation <i>Workshop, individual work, exercise, seminar, excursion, observation, blended-learning, case workshop, colloquium, consultation, coaching, mentoring, supervision, presentation</i>
Sprache / <i>module language</i>	Deutsch und Englisch, German and English
Häufigkeit des Angebots / <i>module availability</i>	Jedes Wintersemester /every winter semester

Unit 1 zum Modul 13: Entwicklung einer Advanced Nursing Practice

Name der Unit	Exemplarische Entwicklung einer Advanced Nursing Practice
Code	
Name des Moduls	Entwicklung einer Advanced Nursing Practice
Inhalte der Unit	<p>Die Entwicklung eines Versorgungskonzeptes auf Advanced Practice Nursing erfolgt anhand des individuellen Theorie-Praxisthema, aus den Vertiefungsbereichen akut erkrankte Menschen & physische Gesundheit, chronisch/lebensbegrenzend erkrankte Menschen & Empowerment und psychisch erkrankte Menschen & seelische Gesundheit.</p> <p>In Stichworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Versorgungskonzeptes auf Advanced Practice Nursing -

	<p>Niveau in der Integration von Management-, Begutachtungs-, Moderations- und Beratungsaspekten, mit Bezug auf den aktuellen Stand der Forschung und best practice sowie gemäß den Standards des intra- und interprofessionellen diagnostischen Prozesses und der interprofessionellen Versorgungsplanung bei komplexer Pflegebedürftigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schritte, Phasen und Instrumente zur Entwicklung eines Versorgungskonzeptes auf Advanced Practice Nursing - Kriterien für die Entscheidung zur Konzeption einer bedarfs-, setting-, klientelbezogenen, Ressourcen sichernden Advanced Nursing Practice: – Kennzeichnung der rechtlichen Bedingungen zur Umsetzung des Konzepts – Identifikation der Zielgruppe und Stakeholder und des Settings für das Konzept – Zuordnung und Abstimmung von Aufgaben und Rollen der Player in Netzwerken – Erarbeitung der Schritte und Phasen in dem Konzept – Entwicklung bedarfs- und klientelspezifischer Aspekte im diagnostischen Prozess – Entwicklung bedarfs- und klientelspezifischer Aspekte von Interventionen (einschließlich Beratungsbedarf und Empowerment) – Indikation und Gestaltung von Visiten und Fallbeprehungen – Planung der Implementierung, einschließlich der Identifikation von Klientelen, Erschließung des Feldes und Gestaltung des Settings – Implementierung des Konzepts – Netzwerkorientierte Steuerung von Versorgungsangeboten – Entwurf eines Evaluationsdesigns für ausgewählte Konzepte
Lehrformen der Unit	Workshop, Einzelarbeit, blended-learning, Übung, Seminar, Exkursion, Hospitation, Fallwerkstatt, Colloquium, Konsultation, Coaching, Mentoring, Supervision, Präsentation
SWS der Unit	5
Workload (h) der Unit	250
Anteil der Präsenzzeit (h)	75
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	75
Anteil Selbststudium (h)	105
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Sabine Weißflog, N.N.
Basis – Literatur	<p>Blair, K. (Ed.) (2019): Advanced Practice Nursing Roles: core concepts for professional development. New York: Springer</p> <p>Bryant-Lukosius, D.; DiCenso, A. (2004): A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. Journal of Advanced Nursing, 48 (5): 530–540</p> <p>Fran T. M.; O’Grady, E. T. (2018): Hamric and Hanson's Advanced Practice Nursing. An Integrative Approach. 6th Revised edition. Philadelphia: Saunders</p> <p>Hamric, A. B.; Hanson, C. M.; Fran T. M.; O’Grady, E. T. (2013): Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach. 5th ed. Missouri: Elsevier Saunders</p> <p>Spichiger, E.; Zumstein-Shaha, M.; Schubert, M.; Herrmann, L. (2018): Gezielte</p>

	Entwicklung von Advanced Practice Nurse-Rollen für spezifische Patient(inn)engruppen in einem Schweizer Universitätsspital. Pflege 31(1), 41-50.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	

Unit 2 zum Module 13: Development of an Advanced Nursing Practice

Unit title	Aktueller internationaler Forschungsstand Advanced Nursing Practice / Current international research status Advanced Nursing Practice
Module title	Entwicklung einer Advanced Nursing Practice
Unit contents	<p>The study of English-language literature deepens students' linguistic and methodological competences with regard to the current status of international research and best practices for the development of an Advanced Nursing concept. The module "Hospitation" will be built upon this foundation in the 4th semester, allowing students to become acquainted with a model in foreign nursing practice.</p> <p>In keywords:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Determination of the current international research status and best practice for the development of an Advanced Nursing concept. - Students practice reading and comprehending academic texts and articles, searching for key information and developing summaries. - Students produce short texts and translations, focusing on correct sentence structure, and acquire skills for creating a bibliography. <p>Placement test available</p>
Unit teaching methods	Interactive seminar, exercises, writing workshop, peer review, blended-learning
Semester periods (hours) per week	1 SWS
Unit workload (h)	50 h
Class hours (h)	15 h
Total time of examination incl. preparation (h)	Unit 1
Total time of individual study (h)	30 h
Total time of practical training (h)	0
Unit language	Englisch
Lecturer	Mark Bramwell, Jeremy Hartwell
Recommended reading	Course book Cambridge English for Nursing Intermediate + (Cambridge University Press)
Assessment type and form of the unit	
Assessment grading of the unit	

Modul 14: Anwendung von Forschungsmethoden

Modultitel	Anwendung von Forschungsmethoden
Modulnummer	14
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Inclusive Design (ID) – Zukunft interdisziplinär gestalten (M.Sc.)
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	Kenntnisse der Lehrinhalte von Modul 4 Empirische Sozialforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine Portfolioprüfung mit drei Werkstücken: 1. Hausarbeit zu qualitativen Methoden (Bearbeitungszeit 4 Wochen), Gewichtung 30% 2. Hausarbeit zu quantitativen Methoden (Bearbeitungszeit 4 Wochen), Gewichtung 30% 3. Hausarbeit zu einer eigenen Untersuchungsfragestellung (Bearbeitungszeit 6 Wochen), Gewichtung 40% Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht wurden.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ... Wissen und Verstehen – kennen verschiedene Auswahlverfahren für Stichproben- und Untersuchungsdesigns und können diese erklären – können (auch software-gestützte) qualitative und quantitative Erhebungs- und Analysemethoden für Forschungsfragestellungen erläutern und mit ihren Vor- und Nachteilen gegenüberstellen Nutzung und Transfer – setzen ihre Kenntnisse exemplarisch in ihren Werkstücken um, und können die Leistung und Grenzen von ausgewählten Forschungsmethoden einschätzen Kommunikation und Kooperation – können Ergebnisse ihrer Werkstücke einem Fachpublikum gegenüber angemessen kommunizieren, unterschiedliche methodische Ansätze reflektieren und argumentativ Wissen und Verstehen vertreten Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität – entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich in der Forschung an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert – können den Einsatz von Forschungsmethoden für eigene Projektarbeiten theoretisch fundiert planen, begründen und reflektieren
Inhalte des Moduls	Anwendung von Forschungsmethoden
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Forschungswerkstätten, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester

Modulkoordination	Prof. Dr. Barbara Klein, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 14: Anwendung von Forschungsmethoden

Name der Unit	Anwendung von Forschungsmethoden
Code	
Name des Moduls	Anwendung von Forschungsmethoden
Inhalte der Unit	In Stichworten: <ul style="list-style-type: none"> – Bildung von Forschungsfragen Hypothesenbildung Untersuchungsdesigns Stichprobenplanung – Qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren unter Berücksichtigung entsprechender Software wie z.B. MAXQDA, Interpretation der Daten – Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren (beschreibende und schließende Statistik) unter Berücksichtigung entsprechender Software z.B. SPSS für Auswertungen, Interpretation der Daten
Lehrformen der Unit	Seminar, Übung, Forschungswerkstätten, blended-learning
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	25
Anteil Selbststudium (h)	80
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Annegret Horbach, Prof. Dr. Barbara Klein, Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	Baur, B. (Hg.) (2019) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS Lamnek, S.; Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien. 6. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz Polit, D. F.; Beck, C. T. (2016): Nursing Research, International Edition: Generating and Assessing Evidence for Nursing Practice. 10th international edition. Philadelphia: Lippincott Williams & Wilki
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	n/a

Modul 15: Rezeption von Studien – „evidence-based practice“

Modultitel	Rezeption von Studien – „evidence-based practice“
Modulnummer	15
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Inclusive Design (ID) – Zukunft interdisziplinär gestalten (M.Sc.)
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	5 CP / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	Kenntnisse der Lehrinhalte von M4 Empirische Sozialforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ...</p> <p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – können systematisch nach wissenschaftlichen Studien recherchieren, Studiendesigns methodisch einordnen, Forschungsergebnisse kritisch analysieren und auf die eigene berufliche Tätigkeit beziehen – können Konzepte der evidenzbasierten Forschung erkenntnis- und wissenschaftstheoretisch erläutern und im Spektrum von Forschungsdesigns verorten – kennen die Konzepte des Health Technology Assessment (HTA) und der Technikfolgenabschätzung und können diese differenzieren. <p>Nutzung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen aus der Forschungslage zur Versorgung von Menschen mit Pflege- und Hilfebedarf die relevanten Ergebnisse und können diese methodisch einordnen und auf ihre eigene bzw. angestrebte berufliche Tätigkeit beziehen. <p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> – können unterschiedliche methodische Ansätze und Ergebnisse der Forschungsliteratur zu evidenzbasierter Praxis reflektieren und argumentativ vertreten <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich in der Forschung an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert – können den Stand von Forschung und Best Practice für eigene Projektarbeiten systematisch erheben und eigene Forschungsfragen mit Bezug darauf entwickeln
Inhalte des Moduls	Rezeption von Studien aus den Bereichen evidence-based practice
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester

Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog; Prof. Dr. Barbara Klein
Hinweise	n/a

Unit zum Modul 15: Rezeption von Studien

Name der Unit	Rezeption von Studien – „evidence-based practice“
Code	
Name des Moduls	Rezeption von Studien – „evidence-based practice“
Inhalte der Unit	In Stichworten: <ul style="list-style-type: none"> – Überblick zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden – Recherche von Studien Analyse und Bewertung von Studiendesigns, exemplarische Entwicklung eines eigenen Studiendesigns – Ethische und Datenschutzerfordernungen – Einschätzung der Aussagekraft von Studienergebnissen – Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Diskurse des Begriffs „Evidence“ – Kritische Beurteilung von Interventionsstudien – Kritische Beurteilung von Systematischen Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen
Lehrformen der Unit	Vorlesung, Seminar, Übung, blended-learning
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	150
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	30
Anteil Selbststudium (h)	75
Anteil Praxiszeit (h)	0
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Annegret Horbach, Prof. Dr. Barbara Klein, Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	Behrens, J.; Langer, G. (2016): Evidence based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". 4., vollst. überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Hogrefe Hoben, Bär, Wahl (Hrsg.) (2016): Implementierungswissenschaft für Pflege und Gerontologie. Stuttgart: Kohlhammer Grant, B. (2009) A typology of reviews: an analysis of 14 review types and associated methodologies. In: Health Information and Libraries Journal, 26, 91-108
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	

Modul 16: Hospitation im Praxisfeld

Modultitel	Hospitation im Praxisfeld
Modulnummer	16
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	10 CP / 300 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 30 Minuten) auf Grundlage des zuvor erstellten und abgegebenen schriftlichen Hospitationsberichts (Bearbeitungszeit 2 Wochen) Der Nachweis über die in der Hospitation absolvierten Stunden, die mindestens 90 % der Hospitation betragen müssen, ist vor Ablegen der mündlichen Prüfung zu erbringen (bestätigt durch die jeweilige Praxisinstitution unter Vermerk der Einsatzbereiche, Zeiträume und Tätigkeiten).
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ... Wissen und Verstehen – kennen ein Modell von Advanced Nursing Practice (Best Practice) und können dies kritisch reflektieren – sind in der Lage zugrunde liegende Konzepte zu erkennen und zu beurteilen Nutzung und Transfer – können Evaluationsstrategien anwenden- und Modifikationsstrategien ableiten Kommunikation und Kooperation – können spezifische Praxiserfahrungen in Teams reflektieren Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität – können die Implementierung in die Pflegepraxis/ Modelle des Theorie-Praxis-Transfers erläutern
Inhalte des Moduls	Hospitation in Advanced Nursing Practice
Lehrformen des Moduls	Hospitation, Seminar, blended-learning, Supervision, kollegiale Beratung
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Schulze
Hinweise	Das Modul erfordert einen Zugang zur Praxis.

Unit zum Modul 16: Hospitation

Name der Unit	Hospitation in Advanced Nursing Practice
Code	
Name des Moduls	Hospitation im Praxisfeld
Inhalte der Unit	Eruierung und Analyse eines konkreten oder möglichen Berufs- bzw. Tätigkeitsfelds für Advanced Nursing Practice vor dem Hintergrund des eigenen Theorie-Praxisthemas
Lehrformen der Unit	Hospitation, Seminar, blended-learning, Supervision, kollegiale Beratung
SWS der Unit	3
Workload (h) der Unit	300
Anteil der Präsenzzeit (h)	45
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung (h)	20
Anteil Selbststudium (h)	75
Anteil Praxiszeit (h)	160
Sprache der Unit	Deutsch unter Verwendung von deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Ulrike Schulze, Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	Hamric, A. B.; Hanson, C. M.; Fran T. M.; O'Grady, E. T. (2013): Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach. Missouri: Elsevier Saunders (5th ed.) Hinchliff, S.; Rogers, R. (2008): Competencies for Advanced Nursing Practice. Oxford: Oxford University Press Schulze, U. (1999): Praxissemester – Moratorium oder Berufseinstieg? Ergebnisse der Evaluation. In: Bock-Rosenthal, E. (Hg.): Professionalisierung zwischen Praxis und Politik. Der Modellstudiengang Pflegemanagement an der Fachhochschule Münster. Bern
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise zur Unit	Das Modul erfordert einen Zugang zur Praxis.

Modul 17: Master-Thesis mit Kolloquium

Modultitel	Master-Thesis mit Kolloquium
Modulnummer	17
Modulcode	
Studiengang	Pflege – Advanced Practice Nursing (M.Sc.)
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	Ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (CP) / Workload (h)	20 CP / 600 Stunden
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und an der Modulprüfung	Mindestens 15 Module, darunter das Modul 13 Entwicklung einer Advanced Nursing Practice
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: a. Vorleistung b. Modulprüfung	a) keine b) Master-Thesis (Bearbeitungszeit: 15 Wochen) mit Kolloquium zur Master Thesis (mindestens 30, höchstens 45 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierende über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende ... Wissen und Verstehen <ul style="list-style-type: none"> – können eine klinische Fragestellung in eine wissenschaftlich begründete Fragestellung fassen – können Forschungsmethoden begründet auswählen Nutzung und Transfer <ul style="list-style-type: none"> – sind fähig innerhalb einer vorgegebenen Frist eine studiengangsspezifische Fragestellung selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten – können Entscheidungen, Einschätzungen, Bewertungen selbstständig treffen – können Forschungsmethoden begründet anwenden Kommunikation und Kooperation <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage die Ergebnisse der Master Thesis sachgerecht darzustellen Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität <ul style="list-style-type: none"> – können kritisch agieren, Quellen und andere Arbeiten kritisch hinterfragen und nicht nur zu übernehmen – können eigene Ergebnisse kritisch betrachten
Inhalte des Moduls	Erstellung und Reputation der Master-Thesis
Lehrformen des Moduls	Einzelarbeit
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Jedes Semester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	n/a

